

AXA Lebens-
versicherung AG
Geschäfts-
bericht 2008

Maßstäbe / **neu definiert**



KENNZAHLEN

	2008	2007
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	1.867	1.934
Veränderung in Prozent	-3,5	-2,2
Versicherungsbestand		
- in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.677	1.764
- Anzahl der Verträge in Tausend**	1.929	2.017
Neuzugang		
- laufende Beiträge in Mio. Euro	102	106
- Veränderung in Prozent	-3,8	-8,8
- Einmalbeiträge in Mio. Euro	158	145
- Veränderung in Prozent	9,0	23,1
Abgang durch Storno		
- laufende Beiträge in Mio. Euro	90	95
- in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	5,3	5,3
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	1.907	2.460
davon		
- ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	2.343	2.188
- Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	-436	272
Verwaltungskosten in Prozent der Bruttobeiträge	3,5	3,5
Kapitalanlagen in Mio. Euro	20.147	20.608
- Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	3,8	4,8
- Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres****	3,8	4,8
- Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre****	4,3	4,5
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	186	326
Jahresüberschuss in Mio. Euro	40,0	74,0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	20,0	0,0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag	18,3	72,3
Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro	1,7	1,7
Dividende in Euro je Stückaktie	0,11	0,11
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	39	39
Eigenkapital in Mio. Euro	274	236

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen
 ** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen
 *** Nettoverzinsung ohne Berücksichtigung der Depotforderungen
 **** Nettoverzinsung gemäß Verbandsformel des GDV

INHALT

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	6
Geschäftsergebnis	7
Beitragseinnahmen	7
Kapitalanlageergebnis	7
Kostenverlauf	7
Leistungen für unsere Kunden	7
Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen	8
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	8
Jahresüberschuss	8
Eigenkapitalausstattung	9
Bestandsentwicklung	10
Versicherungsbestand	10
Neuzugang	11
Abgang	11
Kapitalanlagebestand	12
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	24
Nachtragsbericht	25
Ausblick und Chancen	25
Gewinnverwendungsvorschlag	26
Bericht des Aufsichtsrates	27
Jahresabschluss	30
Bilanz zum 31. Dezember 2008	30
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	98
Anlagen zum Lagebericht	99
Betriebene Versicherungsarten	99
Statistische Angaben	100
Impressum	104

AUFSICHTSRAT VORSTAND

Alfred Bouckaert

Vorsitzender (seit 17. April 2008)
Mitglied des Management Board der AXA
und Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris/Brüssel

Xavier de Bellefon (bis 14. März 2008)

Vorsitzender
Head of Group Strategic Planning and
Business Support & Development for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris

Emmanuel de Talhouet (seit 28. März 2008)

Director Business Support & Development for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris

Manfred Weyrich

Mitglied des Gesamtbetriebsrates der Hauptverwaltung
Overath

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender
Koordination des Gesamtvorstandes, Konzern-
kommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie
und Portfoliosteuerung, Konzernorganisation und
Prozessmanagement,
Kundendienst/COO (ab 1. Mai 2008)

Dr. Patrick Dahmen

stellv. Mitglied bis 31. August 2008
ordentliches Mitglied seit 1. September 2008
Planung/Bilanzierung/Reporting, Cash, Controlling,
Value and Risk Management, Steuern, Procurement

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Verwaltung

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Fachservice, Vertriebsunterstützung,
Geschäftssteuerung

Anette Rosenzweig (bis 30. April 2008)

Kundendienst/COO

Gernot Schlösser

Partnervertriebe

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen/Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik

LAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die internationale Immobilien- und Bankenkrise und die damit einhergehenden Verwerfungen an den Finanzmärkten haben im Verlauf des Jahres 2008 die ohnehin vorhandene zyklische Abschwächungstendenz der Weltwirtschaft verstärkt. Die Auswirkungen der Finanzkrise im Verbund mit einer rezessiven Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft führten im Verlauf des Jahres zu einer globalen Rezession. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im letzten Quartal des Jahres durch die negative Konjunkturstimmung, die spätestens nach dem Zusammenbruch einer auch für Europa wichtigen US-Bank um sich griff, massiv abgeschwächt. Die aufgrund der steigenden Beschäftigung und eines allgemeinen Anstiegs des Lohnniveaus erzielten Einkommenszuwächse wurden im Jahresverlauf durch eine ungünstige Preisentwicklung weitgehend aufgezehrt.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise erhöhten sich die Kreditaufschläge deutlich, wodurch sich die Refinanzierungsbedingungen insbesondere für die Finanzdienstleister verschlechterten. Führende Notenbanken – darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England – ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten beginnend im Herbst 2008 sukzessive die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität sicherzustellen sowie den Folgen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Hierdurch verminderten sich in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen schlossen die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten ab.

Das Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft, die weltweit zu verzeichnenden massiven Verluste an den Aktienmärkten und das Absinken der Zinssätze für Staatsanleihen erschwerten auch für Versicherungen eine erfolgreiche Kapitalanlage. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Versicherungswirtschaft die aktuelle Krise deutlich besser als der Bankensektor überstanden hat, der durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen vor existenzbedrohenden Risiken geschützt werden soll.

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Der Lebensversicherungsmarkt in Deutschland war 2008 neben den Auswirkungen der Finanzmarktkrise durch ein geringes Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge bei gleichzeitig sinkendem Vertragsbestand geprägt. Demgegenüber wies das Neugeschäft nach den Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) einen starken Zugang auf. Der Neuzugang an laufenden Beiträgen stieg um 7,2% und an Einmalbeiträgen um 4,0%, während das Neugeschäft des Marktes gemessen an der Anzahl der Verträge um 12,2% zurückging.

Das Beitragsaufkommen der inländischen Lebensversicherer erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nur moderat um 1,1% auf insgesamt 76,3 Mrd. Euro. Es setzt sich aus einem leichten Anstieg bei den laufenden Beiträgen von 0,5% auf 63,7 Mrd. und einem Wachstum bei den Einmalbeiträgen von 4,2% auf 12,6 Mrd. Euro zusammen.

Aus dem Neugeschäft erzielten die deutschen Lebensversicherer im vergangenen Jahr Beiträge von insgesamt 19,3 Mrd. Euro, das sind 5,1% mehr als im Vorjahr. Dabei wuchsen die laufenden Neugeschäftsbeiträge um 7,2% auf 6,9 Mrd. Euro und die Einmalbeiträge um 4,0% auf 12,4 Mrd. Euro. Für den starken Zuwachs der laufenden Beiträge sorgte insbesondere die letzte Riesterförderstufe. Die marktweite Stornoquote stieg von 5,0% auf 5,5%.

Der **Geschäftsverlauf der AXA Lebensversicherung** blieb 2008 trotz der allgemeinen Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Zurückhaltung der Verbraucher, langfristige finanzielle Verpflichtungen einzugehen, recht stabil.

Unser **Neugeschäft** mit laufenden Beitragszahlungen weist einen Rückgang von 3,8% aus, insbesondere bei Kapitalversicherungen, aber auch bei fondsgebundenen Produkten. Bei den Einmalbeiträgen setzt sich der erfolgreiche Trend mit einem Wachstum von +9,0% fort. Im Rahmen der Einführung unseres integrierten Beratungsansatzes „plan360°“ resultiert diese positive Entwicklung zum einen aus nicht fondsgebundenen Rentenversicherungen und hier vor allem dem Kombiprodukt TwinStar Premium, einer konventionellen Rentenversicherung, die im Einmalbeitragsgeschäft gemeinsam mit einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Zinsgarantie unserer irischen Schwes-tergesellschaft AXA Life Europe Ltd. vertrieben wird. Zum anderen stammt unser Wachstum im Bereich der fondsgebundenen Rentenversicherungen insbesondere aus der Einführung des neuen Produktes „Portfolio Plus Police“ im August 2008.

Die **Beitragseinnahmen** unserer Gesellschaft verringerten sich im Berichtsjahr um 3,5% auf insgesamt 1,87 Mrd. Euro. Dabei nahmen die gebuchten laufenden Beiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts um 4,7% auf 1,70 Mrd. Euro ab. Die Einmalbeiträge nahmen um

12,8% auf 164,0 Mio. Euro zu. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, verringerte sich um 4,9% und belief sich zum Jahresende 2008 auf 1,68 Mrd. Euro.

Die **Abgänge** betragen 190,5 Mio. Euro, das sind 2,8% mehr als im Vorjahr. Die unveränderte Stornoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, in Höhe von 5,3% gegenüber dem Vorjahr ist – bei rückläufigem Bestand – vor allem auf eine deutlich geringere Stornosumme bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen als auch bei den traditionellen Kapitalversicherungen zurückzuführen, die weiterhin den höchsten Anteil am Gesamtbestand ausmachen.

Das **Kapitalanlageergebnis** verzeichnete einen Rückgang auf +766,2 Mio. Euro (2007: +983,2 Mio. Euro), der insbesondere auf außerordentliche Abschreibungen im Investmentbereich zurückzuführen ist. Dadurch verringerte sich die Nettoverzinsung von 4,8% auf 3,8%.

Die **gesamten Leistungen** für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift betragen 2,34 Mrd. Euro (2007: 2,19 Mrd. Euro).

Bei geringeren Beitragseinnahmen und geringeren Verwaltungsaufwendungen blieb die Verwaltungsquote mit 3,5% auf Vorjahresniveau.

Der **Rohüberschuss** nach Ertragsteuern betrug im Berichtsjahr 246,0 Mio. Euro (2007: 378,5 Mio. Euro) und verringerte sich damit deutlich. Hiervon haben wir insgesamt 146,1 Mio. Euro (2007: 251,9 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Nach Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 40,0 Mio. Euro (2007: 74,0 Mio. Euro). Davon haben wir 20,0 Mio. Euro den Gewinnrücklagen zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 20,0 Mio. Euro sollen weitere 18,3 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt sowie 1,7 Mio. Euro als Dividenden ausgeschüttet werden.

Unsere Gesellschaft verfügt über hervorragende Ratings. Standard & Poor's hat im Februar 2009 das AA Insurers Financial Strength Rating für unsere Gesellschaft und die AXA Gruppe bestätigt. Vor dem Hintergrund der Ergebnisbelastung der AXA Gruppe durch die widrigen Marktbedingungen wurde dabei der Ausblick auf „negative“ gesetzt. Moody's hat am 20. Februar 2009 das Rating Aa3 mit stabilem Ausblick bestätigt. Die Ratingagentur Fitch Ratings bewertete am 20. März 2009 die AXA Lebensversicherung ebenso wie die AXA Gruppe mit dem sehr guten AA- und brachte dabei ihre generelle Einschätzung des Versicherungssektors in einem negativen Ausblick zum Ausdruck.

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen von 1,87 Mrd. Euro

Die gebuchten Beiträge unserer Gesellschaft verringerten sich im Berichtsjahr um 3,5% auf 1,87 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 1,7 Mrd. Euro (-4,8%) auf die laufenden Beiträge. Dieser Rückgang betraf vor allem die traditionellen Kapitallebensversicherungen und die klassischen Rentenversicherungen aufgrund des geringeren Neugeschäftes in diesen Produktlinien. Der allgemeine Markttrend im Neugeschäft in Richtung Rentenversicherung spiegelt sich auch bei unserer Gesellschaft wider. Bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen konnte das Beitragsvolumen wie im Vorjahr weiter zunehmen.

Die gebuchten Einmalbeiträge erhöhten sich um 12,8% auf 164,0 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert zum einen wesentlich aus dem Neugeschäftserfolg des neu entwickelten fondsgebundenen Rentenproduktes „Portfolio Plus Police“ und zum anderen aus dem Zuwachs von nicht fondsgebundenen Produkten – getrieben insbesondere von „TwinStar Premium“, dem gemeinsam mit der Schwester-gesellschaft AXA Life Europe Ltd. aufgelegten Produkt.

Kapitalanlageergebnis von 766,2 Mio. Euro

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – unserer Gesellschaft verringerte sich im Berichtsjahr um 22,1% auf +766,2 Mio. Euro. Das laufende Ergebnis betrug 987,5 Mio. Euro (2007: +950,6 Mio. Euro).

Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis verringerte sich von 32,6 Mio. Euro im Vorjahr auf -221,3 Mio. Euro. Hierin sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 90,9 Mio. Euro enthalten. Diese Gewinne erzielten wir mit 71,4 Mio. Euro vorrangig im Investmentfondsbereich und mit 14,8 Mio. Euro aus Verkäufen von festverzinslichen Wertpapieren.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste – ebenfalls überwiegend aus dem Investmentfondsbereich – in Höhe von 47,5 Mio. Euro gegenüber. Außerdem haben wir außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 300,7 Mio. Euro vorgenommen, von denen der größte Anteil mit 270,1 Mio. Euro auf Investmentfonds entfiel. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 22,0 Mio. Euro und entfielen fast ausschließlich auf Rentenpapiere.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 3,8% (2007: 4,8%).

Kosten um 9,7% niedriger

Die Abschluss- und Verwaltungskosten unserer Gesellschaft betragen im Berichtsjahr insgesamt 228,5 Mio. Euro (2007: 253,1 Mio. Euro); das sind 9,7% weniger als im Vorjahr. Die gegenüber dem Vorjahr um 12,1% geringeren Abschlusskosten von 163,5 Mio. Euro stehen einer um 3,3% höheren Beitragssumme im Neugeschäft gegenüber. Dadurch sank die Abschlusskostenquote – das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts – um 1,0 Prozentpunkte auf 6,0%. Die Verwaltungskosten unserer Gesellschaft sanken um 3,0% auf 65,0 Mio. Euro. Bei gleichzeitigem Rückgang der gebuchten Beiträge um 3,5% auf 1,87 Mrd. Euro blieb die Verwaltungskostenquote wie im Vorjahr mit 3,5% konstant.

Leistungen für unsere Kunden

Die Leistungen an unsere Kunden für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift erhöhten sich um 7,1% auf 2,34 Mrd. Euro (2007: 2,19 Mrd. Euro). Der Anteil der vertragsgemäßen Abläufe lag bei etwa 63%, der Anteil der Rückkäufe bei 19% sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 14%. Der Rest von etwa 4% entfiel auf Leistungen für Todes- und Heiratsfälle.

Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) entnahmen wir 435,9 Mio. Euro (2007 Zuwachs von 272,2 Mio. Euro). Der Rückgang der Leistungsverpflichtungen resultiert zum einen aus deutlich gestiegenen Ablauf- und Risikoleistungen, zum anderen spiegelt sich hier auch die Kapitalmarktkrise mit einem deutlichen Rückgang der Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen (des Anlagestockes) sowie das rückläufige Beitragsvolumen wider. Insgesamt betragen die Leistungen für unsere Kunden 1,91 Mrd. Euro (-22,5%). Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 20,6 Mrd. Euro (-2,1%).

Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen

Bei der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) werden die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch unsere eigenen Versicherungsbestände werten wir entsprechend aus. Zur Berücksichtigung der gestiegenen Lebenserwartung haben wir für unseren Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, die Deckungsrückstellung im Jahr 2008 um 7,7 Mio. Euro verstärkt. Zur Ermittlung dieser zusätzlichen Deckungsrückstellung erfolgte einzelvertraglich eine Vergleichsrechnung mit dem Wert, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen DAV 2004 R – Bestand und DAV 2004 R – B20 ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten und Stornoquoten aufgefüllt.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Rohüberschuss nach Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2008 nahm auf 246,0 Mio. Euro (2007: 378,5 Mio. Euro) ab. Dieser Rückgang resultiert in erster Linie aus einem erheblich geringeren Ergebnis aus Kapitalanlagen aufgrund eines höheren Abschreibungsbedarfs, aber auch aus einem verminderten technischen Ergebnis. Für unsere Kunden haben wir 146,1 Mio. Euro (2007: 251,9 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir zugunsten unserer Kunden 236,2 Mio. Euro (2007: 222,9 Mio. Euro) entnommen. Diese Bilanzposition verzeichnet einen Rückgang um 7,2% auf 1,2 Mrd. Euro (2007: 1,3 Mrd. Euro). Die freie, noch nicht für die künftige Überschussbeteiligung gebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung verminderte sich auf 327,8 Mio. Euro (2007: 439,6 Mio. Euro).

Bei unserer Gesellschaft wird die laufende Verzinsung (Garantieverzinsung plus Zinsüberschussanteil) für das Jahr 2009 je nach Vertragstyp unverändert zwischen 3,5% bis 4,0% betragen; zusätzlich wird je nach Vertragstyp ein

Kostenüberschussanteil von bis zu 0,3% gewährt. Hieraus ergibt sich einschließlich des Schlussgewinnanteils sowie der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eine Gesamtverzinsung von bis zu 4,8%. Die laufende Verzinsung von 3,5% ergibt sich rein rechnerisch bei den jüngeren Tarifgenerationen seit 2003, bei denen gegenüber den vorherigen Tarifgenerationen die garantierten Leistungen deutlich erhöht wurden. Hierbei wird die Überschussbeteiligung so festgesetzt, dass, bezogen auf die Ablaufleistung, auch eine 4-prozentige Verzinsung erreicht wird.

Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Tarife sind im Anhang auf den Seiten 55 bis 93 dargestellt.

Geringerer Steueraufwand

Auf die Steuern von Einkommen und Ertrag entfielen 37,9 Mio. Euro (2007: 106,8 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Ergebnis vor Steuern und der durch die Unternehmensteuerreform 2008 bedingten gesunkenen Ertragsteuerbelastung. Zudem wurden im Vorjahr noch passive latente Steuern für die nach § 6 (5) Einkommensteuergesetz buchwertneutrale Einbringung von Grundstücken in die GANYMED Erste Beteiligungsverwaltungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Köln, gebildet, was im Vorjahr im Vergleich zum Berichtsjahr noch zu einer überdurchschnittlichen Ertragsteuerbelastung führte.

Die sonstigen Steuern weisen einen Ertrag von 1,2 Mio. Euro (2007: 0,5 Mio. Euro) aus. Der gesamte Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 36,7 Mio. Euro (2007: 106,3 Mio. Euro).

Jahresüberschuss von 40,0 Mio. Euro

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern einen Jahresüberschuss von 40,0 Mio. Euro (2007: 74,0 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 20,0 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn 20,0 Mio. Euro (2007: 74,0 Mio. Euro). Hiervon sollen 18,3 Mio. Euro zur Einstellung in die Gewinnrücklagen und 1,7 Mio. Euro zur Dividendenzahlung genutzt werden.

Eigenkapital um 38 Mio. Euro gestiegen

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 beläuft sich auf 274,2 Mio. Euro. Das sind 38,3 Mio. Euro mehr als am Ende des Vorjahres. Unser Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

EIGENKAPITALAUSSTATTUNG

in Mio. Euro	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	38,8	38,8
Kapitalrücklagen	41,2	41,2
Gewinnrücklagen	174,2	81,9
Bilanzgewinn	20,0	74,0
Eigenkapital	274,2	235,9

Bestandsentwicklung

Versicherungsbestand von 63,4 Mrd. Euro

Mit 63,4 Mrd. Euro Versicherungssumme liegt der Bestand auf dem Niveau des Vorjahres. Die Zahl der von unserer Gesellschaft betreuten Verträge betrug am Ende des Berichtsjahres 1.928.966 Stück. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag belief sich unser Versicherungsbestand auf 1,68 Mrd. Euro. Das sind 4,9% weniger als ein Jahr zuvor.

Innerhalb unseres Bestandes sind die fondsgebundenen Lebensversicherungen weiter gewachsen. Ihr Bestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1% auf 301,9 Mio.

Euro. Damit erreichen sie inzwischen einen Anteil am gesamten Bestand von 18,0%. Den Schwerpunkt unseres gesamten Bestandes bilden jedoch weiterhin mit einem Anteil von 50,0% die Einzelkapitalversicherungen, auch wenn ihr Volumen um 6,8% auf 839,6 Mio. Euro laufenden Beitrag zurückging. Dahinter nehmen mit einem Anteil von 19,9% die Rentenversicherungen die zweite Position ein. Ihr Bestand verringerte sich im Berichtsjahr um 6,6% auf 333,1 Mio. Euro. Der Bestand an Kollektivversicherungen sank um 6,0% auf 171,2 Mio. Euro.

BESTAND NACH VERSICHERUNGSART

in Mio. Euro	lfd. Beitrag	Anteil 2008	Anteil 2007
Einzelkapitalversicherungen	839,6	50,0%	51,1%
Risikoversicherungen	31,4	1,9%	1,8%
Rentenversicherungen	333,1	19,9%	20,2%
Fondsgebundene Versicherungen	301,9	18,0%	16,6%
Kollektivversicherungen	171,2	10,2%	10,3%
Gesamt	1.677,2	100,0%	100,0%

NEUZUGANG NACH VERSICHERUNGSART

in Mio. Euro	lfd. Beitrag	Anteil 2008	Anteil 2007
Einzelkapitalversicherungen	23,7	23,3%	26,2%
Risikoversicherungen	2,7	2,6%	2,8%
Rentenversicherungen	28,0	27,4%	26,5%
Fondsgebundene Versicherungen	31,7	31,1%	32,3%
Kollektivversicherungen	15,9	15,6%	12,2%
Gesamt	102,0	100,0%	100,0%

Neuzugang: hohes Wachstum bei Einmalbeiträgen

Der im Geschäftsjahr 2008 neu abgeschlossene laufende Jahresbeitrag unserer Gesellschaft betrug 102,0 Mio. Euro. Er lag damit um 3,8% unter dem des Vorjahres. Die neu abgeschlossenen Einmalbeiträge stiegen bei unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 um 9,0% auf 158,5 Mio. Euro. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge verringerte sich um 21,8% auf 53.305 Stück. An der Versicherungssumme gemessen, war der Neuzugang um 3,4% auf 4,55 Mrd. Euro rückläufig. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – belief sich im Berichtsjahr auf 2,78 Mrd. Euro (2007: 2,65 Mrd. Euro).

Zum Neugeschäftsvolumen trugen die einzelnen Versicherungsarten mit unterschiedlichen Anteilen bei. Mit 31,7 Mio. Euro laufendem Beitrag nahmen die fondsgebundenen Versicherungen den größten Anteil am gesamten Neuzugang ein. Ihr Anteil am Neugeschäft betrug 31,1%. Den zweithöchsten Anteil verbuchten die Rentenversicherungen mit 27,4% (2007: 26,5%). Hier betrug das neu abgeschlossene Volumen im Berichtsjahr 28,0 Mio. Euro laufender Beitrag. Die Einzelkapitalversicherungen kamen auf ein neu abgeschlossenes Volumen von 23,7 Mio. Euro laufendem Beitrag. Das entspricht einem Anteil am Neuzugang von 23,3%. Das Neugeschäft der Kollektivversicherungen erreichte mit 15,9 Mio. Euro laufendem Neugeschäftsbeitrag einen Anteil am gesamten Neuzugang von 15,6% und eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 23,3%.

Abgang: +13% vertragsgemäße Abläufe

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen Abgang an laufenden Jahresbeiträgen von 190,5 Mio. Euro, das waren 2,8% mehr als im Vorjahr. Daran hatten die vertragsmäßigen Abläufe einen Anteil von 48,1%. Sie nahmen damit, gemessen an den laufenden Jahresbeiträgen, um 13,0% zu. Die Abgänge durch Tod oder Heirat sanken um 6,7% auf 4,0 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag.

Zurückgegangen sind im Berichtsjahr die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge). Sie nahmen um 4,5% auf insgesamt 90,4 Mio. Euro ab. Den größten Anteil an den vorzeitigen Abgängen hatten mit 35,4 Mio. Euro die Einzelkapitalversicherungen. Unsere Stornoquote ist im Vergleich zum Vorjahr mit 5,3% konstant geblieben.

Kapitalanlagebestand von 20,1 Mrd. Euro

Das Jahr 2008 war durch die schwerwiegendste Finanzmarktkrise seit dem 2. Weltkrieg geprägt. Die Ausweitung der Immobilienkrise in den USA führte zur weltweiten Bankenkrise sowie zu Einbrüchen an den Aktien- und Zinsmärkten.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Der Ölpreis bewegte sich bis zur Mitte des Jahres 2008 zuerst auf fast 150 US-Dollar pro Barrel und brach zum Jahresende auf unter 40 US-Dollar pro Barrel ein. Am 15. Juli erreichte die europäische Gemeinschaftswährung mit 1,6038 Dollar einen neuen Rekord. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen haben die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten abgeschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) verzeichnete am Jahresende einen Rückgang von 40%. Der für den europäischen Aktienmarkt repräsentative Index EuroStoxx 50 wies sogar einen leicht stärkeren Verlust von 44% aus. Im amerikanischen Wirtschaftsraum wurden ähnliche Kursverluste verzeichnet – der S & P 500-Index ging um 38% zurück.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein Sinken der Zinsen im US-Raum sowie im Euro-Raum zu beobachten. Während die US-Notenbank Fed die Leitzinsen kontinuierlich insgesamt auf 0 bis 0,25% senkte, erfolgte die Zinssenkung in Europa erst in der zweiten Jahreshälfte. Im Laufe des Jahres 2008 erhöhte zuerst die Europäische Zentralbank im Juli die Leitzinsen von 4,00% auf 4,25%. Angesichts der zunehmend eintrübenden Konjunkturaussichten sowie der vor diesem Hintergrund wachsenden Zurückhaltung der internationalen Anleger sanken die Leitzinsen im Euro-Raum in drei Schritten von 4,25% auf insgesamt 2,50%.

Auch der Zinssatz für zehnjährige Bundesanleihen fiel unter Schwankungen von 4,31% Anfang 2008 auf 2,95% Ende Dezember.

In diesem krisenhaften Umfeld hat unsere Gesellschaft durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem nutzte unsere Gesellschaft die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren. So wurde im Geschäftsjahr 2008 verstärkt in höherverzinsliche Unternehmensanleihen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum investiert. Nach dem starken Zinsanstieg im Juni dieses Jahres auf über 4,5% hat die AXA Lebensversicherung durch langfristige Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere die Duration – die Kennzahl für die mittlere Zinsbindung unseres Portfolios – erhöht, um langfristig hohe Zinserträge zu sichern.

Des Weiteren wurde das Aktienexposure ab Mitte 2007 bis Anfang Oktober 2008 durch Absicherungsmaßnahmen und Verkäufe schrittweise deutlich reduziert. Somit beläuft sich der Anteil der Aktien einschließlich Beteiligungen und alternativen Investments an den Marktwerten gemessen auf 7,9% (2007: 12,0%). Dank dieser Strategie weist unsere Gesellschaft trotz des schwierigen Umfeldes stille Reserven auf Aktien und Beteiligungen in Höhe von 111,4 Mio. Euro aus.

Der Bestand an Kapitalanlagen verringerte sich bei unserer Gesellschaft im Jahr 2008 ohne Depotforderungen um 2,3% auf 20,1 Mrd. Euro.

BUCHWERTE DER KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro	2008	2007
Grundbesitz	89	89
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen	1.263	892
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.426	7.749
Festverzinsliche Wertpapiere	1.383	1.938
Hypotheken	1.954	2.034
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere und übrige Ausleihungen	6.800	7.192
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31	27
Andere Kapitalanlagen	140	138
Einlagen bei Kreditinstituten	4	498
Summe (ohne Depotforderungen)	20.090	20.557

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro	2008	2007
Grundbesitz	121	108
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen	1.418	1.231
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.726	7.675
Festverzinsliche Wertpapiere	1.385	1.835
Hypotheken	2.026	2.011
Schuldscheindarlehen, Namenspapiere und übrige Ausleihungen	7.276	7.144
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31	27
Andere Kapitalanlagen	143	136
Einlagen bei Kreditinstituten	4	498
Summe	20.130	20.665

ZU- UND ABGÄNGE DER KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Saldo
Grundbesitz	14	10	4
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen	374	5	369
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.479	543	936
Festverzinsliche Wertpapiere	51	584	-533
Hypotheken	118	196	-78
Schuldscheindarlehen, Namenspapiere und übrige Ausleihungen	169	561	-392
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11	7	4
Einlagen bei Kreditinstituten	0	494	-494
Summe	2.216	2.400	-184

Das neu angelegte Kapitalanlagevolumen unserer Gesellschaft reduzierte sich im Berichtsjahr deutlich von 3,8 Mrd. Euro auf 2,2 Mrd. Euro. Mit 1,8 Mrd. Euro oder 80% bildeten die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug 17,6 Mrd. Euro oder 88% der gesamten Kapitalanlagen. Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine von unserer Muttergesellschaft AXA, Paris, ausgegebene Schuldverschreibung in Höhe von 100 Mio. Euro erworben. Der Bilanzausweis erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wurde in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt verringerte sich – bedingt durch Investments im Rentenbereich und Verkäufe im Aktienfondsbereich – die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, von 5,9% auf 3,1%. Gemessen an den Marktwerten reduzierte sich diese Quote von 7,8% auf 3,0%.

Bewertungsreserven von 39,6 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert verringerten sich hauptsächlich aufgrund der Entwicklung an den Aktienmärkten zum 31. Dezember 2008 auf +39,6 Mio. Euro (2007: +107,8 Mio. Euro). Das entspricht 0,2% der Buchwerte. Das unrealisierte Ergebnis im festverzinslichen Wertpapierbereich verbesserte sich aufgrund der Zinsentwicklung. Während der Buchwert unseres gesamten Portfolios um 466,7 Mio. Euro gesunken ist, reduzierte sich der Marktwert im gleichen Zeitraum um 534,8 Mio. Euro.

Der größte Teil der gesamten Bewertungsreserven entfiel mit +156,7 Mio. Euro (2007: +755,1 Mio. Euro) auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz). Diese reduzierten sich marktbedingt im Vergleich zum Vorjahr. Der auf Beteiligungen (ohne Immobilienbeteiligungen und Private Equity-Fonds) entfallende Teil von 124,0 Mio. Euro ist hierbei nur eingeschränkt fungibel.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungs-Standards zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion der AXA Lebensversicherung auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das im Jahr 2008 eingerichtete Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstandes ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden, angemessenen Risikomanagements

und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die in 2008 eingerichtete Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Business Continuity Management Committee und Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanten Themen innerhalb des Ressorts und
- der verantwortliche Aktuar sowie
- die interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. ad hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Unser Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Ad-hoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten

Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen regelmäßigen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung ausgesuchter Mitarbeiter.

Risikoanalyse und -bewertung: Die qualitative Beurteilung und die quantitative Bewertung aller wesentlichen Risiken erfolgen mit Hilfe des ökonomischen Risikokapitalmodells. Für nicht quantifizierbare Risiken werden qualitative Ansätze verfolgt.

Risikosteuerung: Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation unserer Gesellschaft zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Tragen/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und der Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichtserstattungspflichten bei Erreichen definierter Schwellenwerte implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen „Risikorunde“ und „Compliance and Operational Risk Committee“ diskutiert worden sind.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Versicherungstechnische Risiken

Lebensversicherung

Wir betreiben im Lebensversicherungsgeschäft hauptsächlich konventionelle und fondsgebundene Kapital-, Risiko-Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Die spezifischen Risiken aus dem Lebensversicherungsgeschäft aus Unternehmenssicht sind biometrische Risiken, Risiken aus Kundenverhalten sowie Kosten- und Zinsgarantierisiken. Ferner bestehen noch spartenspezifische Risiken aus Rechtsprechung und Gesetzgebung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken entstehen aus Veränderungen biometrischer Annahmen wie Sterblichkeit und Berufsunfähigkeit. Sinkende Sterblichkeiten, bewirkt durch verbesserte medizinische Versorgung, führen bei Kapital- und Risikoversicherungen zu einer Erhöhung der Marge, andererseits erzwingt dieser Trend bei Rentenversicherungen zusätzliche Leistungen. Eine Erhöhung der Sterblichkeit, hervorgerufen durch Epidemien, hat wiederum einen gegenläufigen Effekt. Das Risiko in der Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung besteht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch Veränderungen der Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehender Ursachen erhöhen. Die Leistungen unterliegen neben medizinischen und juristischen Veränderungen zusätzlich sozialen und konjunkturellen Entwicklungen, die sich als Belastungen oder Entlastungen realisieren können.

Unsere Gesellschaft steuert biometrische Risiken durch ihre Produktgestaltung, Zeichnungspolitik und Rückversicherungsverträge. Im Rahmen des Prozesses zur Gestaltung neuer bzw. Anpassung bestehender Produkte werden Risiken identifiziert, bewertet, und es wird, sofern notwendig, eine Anpassung der Produktkalkulation vorgenommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Tarifierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlages bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Zusätzlich werden bei hohen Einzel- und Kumul-Risiken sowie konzernübergreifend bei Katastrophenrisiken Rückversicherungsverträge zur Beschränkung der Leistungsbelastung abgeschlossen. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen wird das biometrische Risiko durch die Leistungsprüfung auf die vertraglichen Zusagen beschränkt. Hierbei wird zum einen ausführlich geprüft, ob der Leistungsfall eingetreten ist, zum anderen werden Hilfestellungen für eine schnelle Rückkehr des Versicherungsnehmers in das Berufsleben erteilt.

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die bei Vertragsabschluss aktuellen von der Aufsichtsbehörde bzw. der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlenen Sterbetafeln verwendet. Alle in den Versicherungsverträgen zugesagten Leistungen werden dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Durch regelmäßige Überprüfung der Deckungsrückstellungen wird ein möglicher Anpassungsbedarf frühzeitig erkannt. Mit Ausnahme folgender Teilbestände werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen von der Aufsichtsbehörde und der DAV als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV im Jahr 2008 die Deckungsrückstellung verstärkt. Für den kleinen Bestand an Pflegerentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Tafel DAV 2008 P kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der DAV verstärkt. Die Deckungsrückstellung des Bestands an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert wurden, musste nicht weiter gestärkt werden. Die Entwicklung der Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten wird auch weiterhin laufend analysiert.

Risiken aus Kundenverhalten

Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern resultieren vor allem aus dem Stornorisiko und dem Risiko aufgrund des Kapitalwahlrechts bei Rentenversicherungen.

Das Stornorisiko wird vom Verhalten der Versicherungsnehmer beeinflusst, da sie zum Beispiel ihre Beitragszahlung einstellen oder den Vertrag kündigen können. Rationales Verhalten vorausgesetzt, werden Lebensversicherungskunden mit einer Kapital- oder Risikoversicherung, deren Gesundheit sich während der Vertragslaufzeit verschlechtert, mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit kündigen. Hierdurch könnte die Gefahr einer negativen Risikoselektion entstehen. Andererseits kann eine Kapitalmarktentwicklung zu verstärkten Rückkäufen führen, um den ausgezahlten Betrag mit einer höheren Rendite zu reinvestieren. Das sich bei unerwartet hohen Storni ergebende Risiko von Mittelabflüssen kann bei großem Volumen zu Liquiditätseingängen, einer Beeinträchtigung der Kapitalanlagenstruktur und der Erträge aus den Kapitalanlagen führen.

Die Stornoquoten in unserer Gesellschaft und in der Branche werden permanent beobachtet. Insbesondere wird derzeit eine Überwachung des Stornoverhaltens als Folge der Finanzmarktkrise verstärkt durchgeführt. Die Veränderung der Stornoquoten war in der Vergangenheit jedoch begrenzt, so dass das resultierende Risiko als niedrig einzuschätzen ist. Jedoch kann ein höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß bei den fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen einen Einfluss auf die Jahresergebnisse haben. So erzielen wir bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen hat der Kunde zum Zeitpunkt der Verrentung ein Kapitalwahlrecht. Dieses Risiko wird durch die Produktgestaltung beschränkt. Das angenommene Kundenverhalten wird bei der Verstärkung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Derzeit wird das Risiko aufgrund des Kapitalwahlrechtes als gering betrachtet. Es könnte aber steigen, falls sich herausstellt, dass sich das Kundenverhalten systematisch ändert. Aus diesem Grund erfolgt eine regelmäßige Überwachung des Kundenverhaltens.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten dauerhaft nicht finanziert werden können. Die Überwachung des Kostenrisikos erfolgt durch ein umfassendes Kostencontrolling.

Zinsgarantierisiko

Das professionelle Management der Zinsgarantien stellt eine Kernherausforderung im Rahmen des Asset Liability Managements dar. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Bei fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantieteile bemisst sich die Versicherungsleistung an der Entwicklung des zugrunde liegenden Fonds. Hieraus ergibt sich für die Lebensversicherer kein Kapitalanlagerisiko, da die Höhe der Verpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern stets mit dem Wert des Fondsvermögens übereinstimmt. Für fondsgebundene Versicherungen mit Garantien gelten die Aussagen zu Zinsgarantien konventioneller Produkte.

Risiken aus Gesetzesänderungen

Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrages muss mindestens der Höhe des Rückkaufwertes entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufwertes bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. So ist nicht auszuschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufwerten am 12. Oktober 2005 und 26. September 2007 ergangenen Urteile entwickeln könnte, woraus zusätzliche, bisher nicht berücksichtigte Leistungen resultieren würden. Für möglicherweise sich hieraus ergebende Aufwendungen unter Abschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

Durch eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes München vom 15. März 2007 wurde eine Diskussion über die in der Kalkulation betrieblicher Altersvorsorgeprodukte angewandten marktüblichen Verrechnungsverfahren von Abschlusskosten ausgelöst. Das Landesarbeitsgericht Köln hat am 13. August 2008 gegenteilig entschieden. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung unserer ohnehin vorhandenen Produkthaftung hatten wir zur Stärkung des Vertrauens in unsere Produktpalette im Juni 2007 eine Garantieerklärung abgegeben und diese im Geschäftsjahr 2008 auf die aktuelle Produktpalette erweitert. Durch diese Erklärung werden die Arbeitgeber von allen Zahlungen freigestellt, falls sie aufgrund einer Entgeltumwandlung im Rahmen unserer Produkte der aktuellen Tarifgeneration im Wege der Klage eines/einer ausgeschiedenen Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin zur Auffüllung des Rückkaufwertes gerichtlich verurteilt werden. Dies erfolgt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die aktuellen Antragsformulare und Entgeltumwandlungsvereinbarungen verwandt werden, der/die Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin umfassend darüber aufgeklärt wird, welche Auswirkungen die in seiner/ihrer Lebensversicherung vorgesehene Abschlusskostenverrechnung auf die Höhe des Rückkaufwertes hat, und diese Beratung entsprechend protokolliert wird.

Mögliche anderslautende gerichtliche Einschätzungen unserer Umsetzung der VVG-Reform könnten rückwirkende Auswirkungen auf unsere Leistungsverpflichtungen haben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern (insbesondere aus Beitragsforderungen) sowie die Ansprüche gegenüber Versicherungsvermittlern (vor allem aus Provisionsrückforderungen) betragen zum Bilanzstichtag 55,6 Mio. Euro (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen). Davon entfielen 2,1 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 6,3 Mio. Euro vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der letzten drei Jahre (bei Kunden) bzw. fünf Jahre (bei Vermittlern) ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 20,09 Mrd. Euro (2007: 20,56 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung der Kapitalanlagen erreicht werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie unserer Gesellschaft wurde in diesem Jahr stark von der Kapitalmarktkrise beeinflusst.

Die unrealisierten Gewinne und Verluste der Kapitalanlagen betragen per saldo 40 Mio. Euro (2007: 108 Mio. Euro). Im Rentenbereich wurde der Marktwertrückgang aufgrund der Ausweitung der Risiko- und Liquiditätsaufschläge im Bereich risikobehafteter Unternehmensanleihen und Kreditprodukte durch einen Marktwertanstieg aufgrund gesunkener Zinsen mehr als kompensiert. Die Marktwerte des Aktienportfolios sind als Folge der Finanzkrise deutlich zurückgegangen.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken: Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen fast ausschließlich auf potenziellen Aktienkurs- und Zins- und Spreadänderungen sowie Änderungen im Wert des Immobilienbestandes.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse bzw. der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35%	+147 Mio. Euro
Anstieg um 20%	+ 85 Mio. Euro
Anstieg um 10%	+ 38 Mio. Euro
Sinken um 10%	– 28 Mio. Euro
Sinken um 20%	– 46 Mio. Euro
Sinken um 35%	– 48 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–2.724 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–1.383 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+1.383 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+2.944 Mio. Euro

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10%	+10 Mio. Euro
Anstieg um 5%	+ 5 Mio. Euro
Sinken um 5%	– 4 Mio. Euro
Sinken um 10%	– 8 Mio. Euro

Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass ein großer Teil unseres Aktienexposures über Futures und Optionen gegen Marktwertverluste abgesichert ist. Gleichwohl können bei anhaltend schwachen Aktienmärkten außerplanmäßige Abschreibungen insbesondere auf Aktiensondervermögen nicht ausgeschlossen werden.

Im Bereich Private Equity können aufgrund der Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Wir verfolgen die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken: Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Das Durchschnittsrating der festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei unserer Gesellschaft A.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erst-rangige Absicherung. Die Refinanzierungsdarlehen verfügen

alle über ein Rating von mindestens A-. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Rating von mindestens A+, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko signifikant erhöht.

Auch unsere Gesellschaft hält Kapitalanlagen, deren Bonität in den letzten Monaten vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und die teilweise von signifikanten Spreadausweitungen betroffen waren.

Unsere Gesellschaft hält über einen Spezialfonds verschiedene strukturierte Produkte mit spezifischen Ausfallrisiken, so zum Beispiel ein ungesichertes Exposure im Marktwert von 163 Mio. Euro in US-RMBS (Residential Mortgage Backed Securities), die mit Krediten aus dem sogenannten „Subprime-Segment“ besichert sind. Dies entspricht 0,8% der gesamten Kapitalanlagen der Gesellschaft. Auf das RMBS-Portfolio wurden im Geschäftsjahr 162 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt. Die verbleibende stille Last wurde zum Jahresende als nicht nachhaltig bewertet, da unsere internen Prognoserechnungen eine vollständige Einbringlichkeit des Nominalwertes der Anlagen zeigen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des US-Immobilienmarktes werden die Sicherungsmechanismen fortlaufend überprüft, um einen möglichen zusätzlichen Abschreibungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Bei anhaltender Marktverschlechterung sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen. Neben dem US-RMBS Exposure ist ein synthetisches CDO (Collateralized Debt Obligation) enthalten, das durch die Entwicklungen an den Kreditmärkten bezüglich der für die Bewertung relevanten Annahmen und durch konkrete Ausfälle im Referenzportfolio deutliche Marktwertverluste erlitten hat. Der Nominalwert beträgt rund 255 Mio. Euro bei einem Marktwert des Kreditderivats von -172 Mio.

Euro. Zurzeit sind Abschreibungen von 43 Mio. Euro berücksichtigt. Eine Realisierung der Verluste kann aber nur im Fall von mehreren weiteren Ausfällen in signifikanter Höhe innerhalb des CDO-Portfolios eintreten. Dieses Ausfallrisiko wird fortlaufend überwacht. Ferner zählen zu diesem Exposure noch CLO (Collateralized Loan Obligations) mit einem Nominalwert von 417 Mio. Euro (Zeitwert 343 Mio. Euro). Abschreibungen sind nicht berücksichtigt, können aber für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Ebenso halten wir ein größeres Volumen von Fremdkapitalinstrumenten, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen emittiert wurden. Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine.

Von der Insolvenz der Lehman Brothers sind wir mit einem Ausfall von 27 Mio. Euro nur in relativ geringem Maße betroffen. Das darüber hinausgehende Exposure ist durch den Einlagensicherungsfonds abgesichert.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert bzw. von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Unsere Analysen ergeben zurzeit keine Anhaltspunkte, dass über die in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchten Wertminderungen hinaus Ausfälle zu verzeichnen sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit wesentlicher Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken: Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste aufgrund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken: Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Generell hat sich in

diesem Jahr die Liquiditätssituation am Kapitalmarkt verschlechtert, da in verschiedenen Marktsegmenten nur sehr wenige Transaktionen stattfinden. Auch unsere Gesellschaft ist hiervon betroffen.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir trotz der Kapitalmarktkrise den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Ein eventuell auftretender unvorhergesehener Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limite und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten. Darüber hinaus werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagementinstrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten

der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die besonderen Kapitalanlagerisiken durch die aktuelle Finanzkrise hat das Unternehmen frühzeitig erkannt und zeitnah darauf reagiert. So wurde bereits im Vorjahr die Aktienposition deutlich reduziert und Absicherungsmaßnahmen auf Aktien und US-RMBS implementiert.

Seit Januar 2008 wird monatlich im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Als Reaktion auf die Verschärfung der Finanzkrise nach der Lehman-Insolvenz berät regelmäßig ein Expertengremium aus den Bereichen Asset Liability Management, Risikomanagement und Accounting sowie den Mitgliedern des Kapitalanlageausschusses – Kapitalanlagevorstand, Finanzvorstand und Chief Risk Officer – über Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko beinhaltet Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen.

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Um die Anforderungen des Sarbanes Oxley Acts zu erfüllen, wurden umfangreiche Prozessdokumentationen erstellt und zahlreiche Kontrollen implementiert.

Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzernprojektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Operationale Risiken, die aus dem Integrationsprozess von AXA und DBV-Winterthur entstehen könnten, wurden erfasst und evaluiert. Es wurden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet. Die Risiken werden regelmäßig überprüft, damit auch für neue Risiken entsprechende Maßnahmen formuliert werden. Viele Systeme wurden im Rahmen der Integration bereits erfolgreich umgestellt, so zum Beispiel die Vereinheitlichung der Personalsysteme im Januar 2008 oder die Zusammenführung wichtiger SAP-Systeme im April 2008. Mit der erfolgreichen Einführung der IT-Änderungen zum Meilenstein P1 sind seit September 2008 die Zielsysteme inzwischen so vorbereitet, dass sie die Daten der „Altsysteme“ aufnehmen können. Umfangreiche Tests sollen jetzt sicherstellen, dass im Mai 2009 zum Meilenstein P2 möglichst fehlerfreie, angepasste und aufeinander abgestimmte IT-Systeme eingeführt werden können.

Die strategischen Risiken, welche sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess reduziert.

Reputationsrisiken ergeben sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens. Insbesondere mit Hilfe eines aktiven Reputationsmanagements und Medienresonanzanalysen wird dieses Risiko gemindert.

In 2009 erwarten wir die Verabschiedung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Das derzeit als Regierungsentwurf vorliegende BilMoG wird zur umfangreichsten Modernisierung des Handelsbilanzrechts seit 1985 führen. Das deutsche Handelsrecht soll zu einer vollwertigen, aber einfacheren Alternative zu den IFRS entwickelt werden. Insbesondere soll die Aussagekraft des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erhöht werden. Wir haben die Auswirkungen des Gesetzentwurfes auf unsere Gesellschaft analysiert. Die anstehenden Änderungen des Bilanzrechts werden im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, latenten Steuern, sonstigen Rückstellungen, Kapitalanlagen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten haben. Neben den Bilanzierungsvorschriften beinhaltet das BilMoG umfangreiche zusätzliche Anhangangabe- und Lageberichtspflichten sowie neue Vorgaben zur Corporate Governance. Gegenwärtig ist unklar, für welche Geschäftsjahre die Neuregelungen erstmals anzuwenden sind. Der überwiegende Teil der Änderungen wird vermutlich erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden sein. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2008 beträgt 136,7% (2007: 146,9%).

Ziel des Projektes Solvency II der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, so dass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Die Solvency II Regelungen sollen voraussichtlich 2010 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung von Solvency II wurde bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64 a VAG und § 55 c VAG) vorangetrieben. Innerhalb § 64 a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) stellt die Durchführungsverordnung des § 64 a VAG dar. Mit dem Inkraftsetzen des § 55 c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die AXA Gruppe am europaweiten Feldtest QIS4 teilgenommen. Die Quantitative Impact Study (QIS) ist eine von der europäischen Versicherungsaufsicht (CEIOPS) geleitete Übung, die der Kalibrierung des Standardmodells im Sinne von Solvency II dient. Die an dem Feldtest teilnehmenden Gesellschaften weisen, wie bei den vorangegangenen Feldtests, eine sehr gute Überdeckung auf. Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderung aus Säule II und Säule III vor. Zur Umsetzung der Anforderungen durch Solvency II wurde 2008 ein Projekt gestartet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung gefährden könnten. Die Solvabilität 2008 zeigt gemäß der Berechnung wiederum eine deutliche Überdeckung. Bei einer anhaltenden Verschlechterung der Finanzmärkte können nennenswerte Abschreibungen auf unser Kapitalanlagenportfolio nicht ausgeschlossen werden. Ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrages ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und allgemeine Verwaltung, Marketing, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen über die AXA Service AG durch die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln
- den Betrieb des Rechenzentrums und die Inanspruchnahme von Kommunikationsdienstleistungen über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln
- die Darlehensverwaltung auf die AXA Konzern AG; die Hypothekenverwaltung wurde bis zum 30. Juni 2008 von der AXA Bank AG, Köln übernommen, ab dem 1. Juli 2008 wurde auch diese Aufgabe an die AXA Konzern AG übertragen
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln
- den spartenübergreifenden telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG auf die AXA Customer Care GmbH, Köln.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge und Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

AXA Krankenversicherung AG, Köln
AXA Bank AG, Köln
AXA Merkens Fonds GmbH, Köln
AXA Life Europe Ltd. Niederlassung Deutschland, Köln
AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
DBV-Winterthur Lebensversicherung AG, Wiesbaden
DBV-Winterthur Versicherung AG, Wiesbaden
Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln
Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Ferner nutzen wir für den Vertrieb unserer Produkte auch die gemeinsame Vertriebsorganisation der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG, der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG und der DBV Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Vermögensbildung.

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
Wiesbadener Vereinigung, Bonn
Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht

Im Januar 2009 wurde in Ergänzung zum bestehenden Engagement von 100 Mio. Euro eine weitere von unserer Muttergesellschaft AXA S.A., Paris, ausgegebene Schuldverschreibung in Höhe von 50 Mio. Euro erworben. Der Bilanzausweis erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Weitere Vorgänge, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 bei unserer Gesellschaft nicht eingetreten.

Ausblick und Chancen: Wachstum unter veränderten Bedingungen angestrebt

Der Lebensversicherungsmarkt ist kurz- und mittelfristig von den Auswirkungen der Kapitalmarktkrise betroffen. Insofern ist die Entwicklung der Branche insgesamt nur schwer vorherzusagen. Die Verunsicherung bei den Verbrauchern ist einerseits zwar spürbar angestiegen, jedoch hat sich andererseits gerade in den vergangenen Monaten immer mehr das Geschäftsmodell der Lebensversicherer als in solchen Krisen tragfähig erwiesen. Die AXA Gruppe hat eine weit über dem Marktdurchschnitt liegende Kapitalkraft und Stabilität. Deshalb sehen wir diese Krise als Chance an, uns bei unseren Kunden und am Markt als sicherer Partner zu positionieren und somit als Gewinner aus der Kapitalmarktkrise hervorzugehen.

Für unsere Gesellschaft selbst repräsentieren die nächsten Jahre zudem einen weiteren Schritt in Richtung der Erreichung der anspruchsvollen Wachstums- und Ertragsziele. Ein wichtiger Meilenstein ist die Bündelung der IT-Systeme von AXA und DBV-Winterthur Mitte 2009. Gemäß der Markenstrategie des Konzerns wird dann unsere Gesellschaft maßgeblicher Anbieter für das gesamte Firmenkundengeschäft der Gruppe werden. Durch die Verbindung der starken internationalen Markenpositionierung der AXA und die weit überdurchschnittlichen Services des IT-Systems der DBV-Winterthur erwarten wir nachhaltige Wach-

tumsimpulse vor allem im komplexen Firmenkundengeschäft.

Der Fokus auf das wachsende und profitable Kundensegment der Privatkunden ab 50 Jahre wird weiter ausgebaut. Durch den innovativen und von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) zertifizierten Beratungsansatz „plan360°“, der im vergangenen Jahr durch ein ressortübergreifendes Projektteam für den deutschen Markt entwickelt wurde und der nunmehr in die Breite getragen wird, setzt die AXA hier neue Maßstäbe auf dem Markt. Begleitet durch das neue Produkt „Portfolio Plus Police“, das speziell für diese Zielgruppe konzipiert wurde, sehen wir in diesem Segment große Wachstumschancen.

Wir erwarten weiterhin eine stabile Entwicklung oberhalb des Marktes sowohl hinsichtlich der Neugeschäfts als auch der Beitragseinnahmen, dies insbesondere im Einzelbeitragsgeschäft.

Köln, den 23. März 2009

Der Vorstand

GEWINNVERWENDUNGS- VORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008 beträgt 40.000.000,00 Euro. Der Vorstand hat beschlossen, hiervon zur Stärkung des Eigenkapitals einen Betrag in Höhe von 20.000.000,00 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Somit verbleibt ein Bilanzgewinn von 20.000.000,00 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	18.332.026,00
Ausschüttung einer Dividende von 0,11 Euro je Stückaktie	1.667.974,00
Bilanzgewinn	20.000.000,00

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2008 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie vier schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung im April 2008 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2007 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2008 vor, die vertiefend erörtert wurde. In seiner Sitzung im November 2008 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2009. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zeitnah und ausführlich über die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft und über die damit verbundenen Maßnahmen. Weiterhin gab er einen Überblick zu Spezialrisiken und über die allgemeine Risikosituation. Im Zuge der Integration der AXA mit der DBV-Winterthur wurden die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes mit Zustimmung des Aufsichtsrates angepasst. In beiden Sitzungen wurde der Aufsichtsrat ausführlich über besondere Projekte und Entwicklungen der Gesellschaft informiert.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Ebenso hat der verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich dargestellt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der vom

Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Im vergangenen Jahr sind sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Herr Xavier de Bellefon hat mit Wirkung zum 14. März 2008 sein Mandat und seinen Vorsitz im Aufsichtsrat niedergelegt. Mit Wirkung zum 28. März 2008 wurde Herr Emmanuel de Talhouet zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. In seiner Sitzung am 17. April 2008 wählte der Aufsichtsrat Herrn Alfred Bouckaert zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Frau Anette Rosenzweig hat auf persönlichen Wunsch ihr Mandat im Vorstand der Gesellschaft zum 30. April 2008 niedergelegt. Ferner ist mit Wirkung zum 1. September 2008 Herr Dr. Patrick Dahmen vom stellvertretenden zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2008 unser ganz besonderer Dank. Unser Dank gilt auch den betriebsrätlichen Gremien sowie dem Unternehmens-Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die sehr engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Köln, den 21. April 2009

Für den Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2008	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	34
Anhang	36
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	36
Angaben zur Bilanz	42
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
Überschussbeteiligung für Versicherungs- nehmer	55
Sonstige Angaben	94

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA in Tsd. Euro	2008		2007	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige			93	
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.063		89.005	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	639.002		514.188	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	283.800		183.800	
3. Beteiligungen	337.485		193.946	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.431	1.262.718	—	891.934
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.425.617		7.748.584	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.383.624		1.938.388	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.954.467		2.034.124	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	4.090.564		4.116.774	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.393.723		2.737.084	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31.167		27.052	
d) übrige Ausleihungen	<u>315.728</u>		338.192	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.870		497.516	
6. Andere Kapitalanlagen	<u>139.846</u>		<u>138.384</u>	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen	<u>56.674</u>		50.939	
56.577 Tsd. Euro (2007: 50.846 Tsd. Euro)				
	20.147.061		20.607.976	
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	744.487		981.883	
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	40.353		44.017	
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>79.539</u>		71.244	
2. Versicherungsvermittler	<u>119.892</u>		<u>11.067</u>	
	10.935		126.328	
130.827				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen	729		318	
664 Tsd. Euro (2007: 318 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen	<u>165.902</u>		<u>150.274</u>	
60.840 Tsd. Euro (2007: 54.699 Tsd. Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen				
0 Tsd. Euro (2007: 0 Tsd. Euro)				
	297.458		276.920	
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	—		—	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	108.317		26.247	
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>148.542</u>		<u>121.789</u>	
	256.859		148.036	
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	169.190		206.496	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>33.014</u>		<u>42.829</u>	
	202.204		249.325	
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB	53.685		38.254	
	21.701.754		22.302.487	

PASSIVA in Tsd. Euro	2008		2007	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		38.765		38.765
II. Kapitalrücklage		41.237		41.237
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.840		1.840	
2. andere Gewinnrücklagen				
Vortrag zum 1.1.	80.050		51.175	
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	72.332		28.875	
– Entnahme	–		–	
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	20.000	174.222	–	81.890
IV. Bilanzgewinn		20.000		74.000
		274.224		235.892
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				250.000
C. Sonderposten mit Rücklageanteil				14.094
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	165.043		186.545	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.158	142.885	24.335	162.210
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17.894.510		17.949.894	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	489.514	17.404.996	597.420	17.352.474
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	174.713		162.141	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15.387	159.326	15.059	147.082
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.162.409		1.252.563	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.162.409	–	1.252.563
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	–		–	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
		18.869.616		18.914.329
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	744.487		981.883	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	744.487	–	981.883
		744.487		981.883
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		49.799		52.339
II. Steuerrückstellungen		118.558		91.095
III. Sonstige Rückstellungen		40.328		33.543
		208.685		176.977
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
		513.951		624.802

in Tsd. Euro	2008		2007	
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	944.194		1.009.932	
2. Versicherungsvermittlern	<u>19.761</u>	963.955	<u>17.507</u>	1.027.439
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
223 Tsd. Euro (2007: 351 Tsd. Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.726		4.474
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
1.200 Tsd. Euro (2007: 522 Tsd. Euro)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.480		1.480
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>118.285</u>		<u>67.299</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
57.162 Tsd. Euro (2007: 25.949 Tsd. Euro)				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen				
0 Tsd. Euro (2007: 0 Tsd. Euro)				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren				
217 Tsd. Euro (2007: 234 Tsd. Euro)				
davon aus Steuern				
59 Tsd. Euro (2007: 55 Tsd. Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
0 Tsd. Euro (2007: 0 Tsd. Euro)				
		1.088.446		1.100.692
I. Rechnungsabgrenzungsposten		2.345		3.818
		21.701.754		22.302.487

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 13. Februar 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 11. März 2009

Der verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 11. März 2009

Der Treuhänder: Axel Schaefer

Köln, den 23. März 2009

Der Vorstand

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

	2008		2007	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.866.608		1.933.873	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>63.797</u>	1.802.811	<u>88.544</u>	1.845.329
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	21.434		21.886	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>2.177</u>	<u>19.257</u>	<u>2.562</u>	<u>19.324</u>
		1.822.068		1.864.653
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung		86.025		84.157
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		77.324		23.977
davon aus verbundenen Unternehmen				
67.250 Tsd. Euro (2007: 14.899 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
52.424 Tsd. Euro (2007: 51.257 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.161		14.536	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>933.912</u>	943.073	<u>940.929</u>	955.465
c) Erträge aus Zuschreibungen		21.967		11.303
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		90.884		192.288
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>14.094</u>		<u>-</u>
		1.147.342		1.183.033
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		939		19.137
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		13.478		15.209
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.054.012		1.925.015	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>163.554</u>	1.890.458	<u>79.230</u>	1.845.785
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.726		2.322	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>329</u>	<u>12.397</u>	<u>1.869</u>	<u>453</u>
		1.902.855		1.846.238
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-268.250		289.472	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-107.906</u>	-160.344	<u>-18.980</u>	308.452
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>-</u>		<u>-</u>
		-160.344		308.452
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		146.052		251.912
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	163.523		186.053	
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>64.994</u>	228.517	<u>67.010</u>	253.063
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>13.128</u>		<u>28.414</u>
		215.389		224.649
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		29.511		23.671
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		304.126		134.649
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		47.475		41.466
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		<u>-</u>		<u>-</u>
		381.112		199.786
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		383.549		7.541
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>90.618</u>		<u>106.123</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		110.621		221.487

* - = Erhöhung

**NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE
RECHNUNG** in Tsd. Euro

	2008	2007
Übertrag	110.621	221.487
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	29.151	33.331
2. Sonstige Aufwendungen	<u>63.068</u>	<u>74.476</u>
	-33.917	-41.145
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	76.704	180.342
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.941	106.789
5. Sonstige Steuern	<u>-1.237</u>	<u>-447</u>
	36.704	106.342
6. Jahresüberschuss	40.000	74.000
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-	-
b) in andere Gewinnrücklagen	20.000	-
9. Bilanzgewinn	20.000	74.000

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung der erworbenen fertiggestellten Software erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir, soweit es sich um Darlehen handelt, zum Nennbetrag. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen werden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Die **Beteiligungen** haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, kommt folgende Methode zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand folgender Aufgreifkriterien auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere oder
- realisierte Nettoverluste im Fonds oder
- erwartete/eingetretene Zahlungsausfälle aus Rentenpapieren oder
- dauernde Verluste aus Kreditderivaten.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung aufgrund von Ratingverschlechterung eines Emittenten nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagiobeträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341 c Abs. 1 HGB und, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Sie wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Der koordinierte Ländererlass des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20. Mai 1974 wurde berücksichtigt.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfrei gestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit **verrechnet** worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem von **der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht** genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die **der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht** gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Dabei wurden die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 und 26. September 2007 zu den Mindestrückkaufwerten in der Lebensversicherung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart

	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	17,19%	ST DAV 1994 T	4,00%
Kapital- und Risikoversicherungen	3,45%	ST DAV 1994 T	3,25%
Kapital- und Risikoversicherungen	0,51%	ST DAV 1994 T	2,75%
Rentenversicherung	14,65%	ST DAV 1994 R	4,00%
Rentenversicherung	5,89%	ST DAV 1994 R	3,25%
Rentenversicherung	1,31%	ST DAV 1994 R	2,75%
	0,77%	ST DAV 2004 R	2,75%
	0,79%	ST DAV 2004 R	2,25%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,00%	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,00%
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	1,00%	IT DAV 1997 I, TI, RI	3,25%
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	17,84%	ST 1967	3,00%
Kapital- und Risikoversicherungen	24,82%	ST 1986 M/F	3,50%
Rentenversicherung	7,22%	ST DAV 1994 R	4,00%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,03%	IT 11 amerik. Gesellschaften und ST 1967	3,00%

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde für die Deckungsrückstellung eine einzelvertragliche Vergleichsrechnung mit dem Wert vorgenommen, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert wurden, erfolgt seit dem Jahr 1997 für die Deckungsrückstellung ebenfalls eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI. Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde stets in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Eine zusätzliche Verstärkung musste Ende 2008 nicht vorgenommen werden.

Für Pflegerenten-Zusatzversicherungen wurde gemäß den Empfehlungen der DAV (Tafel DAV 2008 P) die Deckungsrückstellung an die gestiegenen Pflegewahrscheinlichkeiten angepasst und damit erhöht.

Bei fremd geführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99% der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zillmersatz beträgt im Neubestand maximal 40‰ der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35‰ der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete Rückstellung **für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eintreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt werden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung orientiert an der fällig gewordenen Leistung – ver-

mindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugewiesen worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividen für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 5,5% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod anfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung oder des Überschussguthabens definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz in Höhe der sich für den Todesfall ergebenden Leistung gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 5,9% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod anfallenden Schlussüberschussanteile enthält.

Außerdem wurden Schlusszahlungen für Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen des Altbestandes, die in Prozent der gezahlten Beitragssumme definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden sowie ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung oder durch Bestimmung einer versicherungsmathematischen Rückstellung entsprechend dem genehmigten Geschäftsplan ermittelt. Die Diskontierungen im m/n-tel-Verfahren wurden hierbei entsprechend dem genehmigten Geschäftsplan mit einem Zinssatz von 2,5% vorgenommen.

Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden. Um die Volatilität der Bewertungsreserven abzufedern, wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration für die im Folgejahr auszahlende Beteiligung an den Bewertungsreserven eine Mindestbeteiligung deklariert. Diese wird undiskontiert gebunden. Soweit die tatsächliche, für den Versicherungsvertrag auszahlende BWR-Beteiligung höher ist, wird der übersteigende Teil für in der Höhe bereits feststehende Beträge zusätzlich zum Mindestwert gebunden.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Altbestand wurde der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die handelsbilanzielle Bewertung wurde ein Rechnungszins in Höhe von 5,0% in Ansatz gebracht; als Pensionsalter wurde der Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt.

Für über den Bilanzstichtag laufende Termingeschäfte im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten auch Salden aus Rückversicherungsverträgen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet.

Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Erträge und Aufwendungen von Kapitalanlagen wurden mit dem jeweils aktuellen Devisenkurs umgerechnet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen.

Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2007 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurden die Zeitwerte auf Basis von Appraisal Value-Verfahren ermittelt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der als **Ausleihung an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibung wurden anhand von SWAP-Zinskurven ermittelt.

Für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2008 angesetzt (Stichtagsbewertung).

Die weltweite Finanzmarktkrise führte in der zweiten Jahreshälfte zu einem erheblichen Rückgang der Liquidität auf den Märkten für strukturierte Kreditprodukte (Asset Backed Securities, Collateralized Debt Obligations). In Ermangelung eines aktiven Marktes eignen sich die von externen unabhängigen Dritten (Broker und/oder emittierende Banken) gestellten Preisindikationen für strukturierte Kreditprodukte (Mark-to-Market) im Unterschied zum Vorjahr nicht zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes. Aus diesem Grund wurden die in strukturierte Kreditprodukte investierenden Investmentanteile mit dem Nettoinventarwert (Net Asset Value) angesetzt.

Die einzelnen über Investmentanteile gehaltenen strukturierten Kreditprodukte werden hierbei mit einem Barwertverfahren (Discounted Cash Flow-Verfahren, Mark-to-Model)

bewertet. Die aus den einzelnen strukturierten Kreditprodukten zu erwartenden Zahlungsströme sind mit laufzeit- und risikoäquivalenten Zinssätzen abgezinst. Eine Liquiditätskomponente ist angemessen berücksichtigt. In die Bewertung einfließende Schätzungen beruhen auf allgemein verfügbaren Kapitalmarktdaten. In die Bewertung der strukturierten Kreditprodukte fließen zudem die Preisindikationen externer unabhängiger Dritter ein. Je unsicherer die Einschätzung der zukünftigen Zahlungsströme, desto höher ist der Anteil der niedrigeren externen Preisindikationen an den beizulegenden Zeitwerten der einzelnen strukturierten Kreditprodukte. Die Bewertung eines Kreditderivats, das zur Abbildung einer synthetischen Collateralized Debt Obligation in den Investmentanteilen abgeschlossen wurde, erfolgt auf Grundlage von Modellberechnungen der emittierenden Bank.

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2008 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte von Asset Backed Securities wurden auf Grundlage von Discounted Cash Flow-Methoden ermittelt.

Die Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2007) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2008) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Sonstige	93
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.005
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	514.188
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	183.800
3. Beteiligungen	193.946
4. Ausleihungen an Beteiligungen	–
5. Summe B.II.	891.934
B.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.748.584
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.938.388
3. Hypotheken	2.034.124
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	4.116.774
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.737.084
c) Darlehen und Vorauszahlungen	27.052
d) übrige Ausleihungen	338.192
5. Einlagen bei Kreditinstituten	497.516
6. Andere Kapitalanlagen	138.384
7. Summe B.III.	19.576.098
Zwischensumme B.I. bis B.III.	20.557.037
Insgesamt	20.557.130

Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
–	–	–	–	93	–
13.677	–	10.197	–	3.422	89.063
127.735	–	4.942	2.052	31	639.002
100.000	–	–	–	–	283.800
143.733	–	645	451	–	337.485
2.431	–	–	–	–	2.431
373.899	–	5.587	2.503	31	1.262.718
1.479.114	–	542.775	17.914	277.220	8.425.617
50.739	–	584.546	33	20.990	1.383.624
118.079	–	196.128	–	1.608	1.954.467
139.657	–	165.867	–	–	4.090.564
21.349	–	364.765	55	–	2.393.723
10.776	–	6.661	–	–	31.167
8.430	–	30.039	–	855	315.728
–	–	493.646	–	–	3.870
–	–	–	1.462	–	139.846
1.828.144	–	2.384.427	19.464	300.673	18.738.606
2.215.720	–	2.400.211	21.967	304.126	20.090.387
2.215.720	–	2.400.211	21.967	304.219	20.090.387

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro

	Bilanzwerte
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.063
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	639.002
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	286.231
3. Beteiligungen	337.485
4. Summe B.II.	1.262.718
B.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.425.617
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.383.624
3. Hypotheken	1.954.467
4. Sonstige Ausleihungen	6.831.182
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.870
6. Andere Kapitalanlagen	139.846
7. Summe B.III.	18.738.606
B. Summe der Kapitalanlagen	20.090.387
Rechnungsabgrenzungsposten	
Agien und Disagien	29.510
Summe Kapitalanlagen inkl. Agien und Disagien	20.119.897
Unterschied zum Bilanzwert	
Unterschied zum Bilanzwert inkl. Agien und Disagien	

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 15.971,9 Mio. Euro (2007: 16.254 Mio. Euro), die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 16.003 Mio. Euro (2007: 16.309 Mio. Euro). Hieraus ergibt sich ein Saldo von 32 Mio. Euro (2007: 55 Mio. Euro).

Die Umstellung der Bewertungsmethode von Mark-to-market zur Bewertungsmethode Mark-to-model, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, führte zu einer Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 218,3 Mio. Euro.

2008			2007			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
120.799		120.799	89.005	107.543		107.543
790.051		790.051	514.188	764.776		764.776
100.000	189.792	289.792	183.800		186.073	186.073
338.504		338.504	193.946	280.297		280.297
1.228.555	189.792	1.418.347	891.934	1.045.073	186.073	1.231.146
7.725.527		7.725.527	7.748.584	7.675.473		7.675.473
1.385.430		1.385.430	1.938.388	1.835.181		1.835.181
	2.025.903	2.025.903	2.034.124		2.011.181	2.011.181
582.101	6.725.217	7.307.318	7.219.102	574.687	6.595.828	7.170.515
	3.870	3.870	497.516		497.516	497.516
142.820		142.820	138.384	136.252		136.252
9.835.878	8.754.990	18.590.868	19.576.098	10.221.593	9.104.525	19.326.118
11.185.232	8.944.782	20.130.014	20.557.037	11.374.209	9.290.598	20.664.807
			37.612			
11.185.232	8.944.782	20.130.014	20.94.649	11.374.209	9.290.598	20.664.807
		39.627				107.770
		10.117				70.158

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei der AXA Lebensversicherung AG befanden sich zum 31. Dezember 2008 keine eigengenutzten Bauten im Bestand (2007: 0 Tsd. Euro).

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 37,9 Mio. Euro (2007: 32,1 Mio. Euro), bei Anteilen an Beteiligungen in Höhe von 5,1 Mio. Euro (2007: 1,1 Mio. Euro) und 2,4 Mio. USD (2007: keine) und bei Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro (2007: 6,4 Mio. Euro).

Aufgrund Fertigstellung des Bauobjektes besteht gegenüber der Jalanda Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG keine sonstige finanzielle Verpflichtung gemäß § 285 Abs. 3 HGB zur Zahlung einer Pflichteinlage unter einer aufschiebenden Bedingung mehr (2007: 25 Mio. Euro).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Es bestanden Zahlungsverpflichtungen aus der Abnahme von Investmentanteilen in Höhe von 19,5 Mio. Euro (2007: 46,0 Mio. Euro) und von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 380,0 Mio. Euro (2007: 800,0 Mio. Euro).

Im Zuge der Immobilienfinanzierung bestehen aus zugesagten Baudarlehen Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von 53,6 Mio. Euro.

Aus herausgelegten Vertragsangeboten für Baudarlehen, welche jedoch vom Kunden noch nicht unterschrieben zurückgesendet wurden, bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 4,4 Mio. Euro.

Die AXA Lebensversicherung AG hat sich verpflichtet, Anteile an den offenen Immobilienfonds AXA Immoselect, CS Euroreal und SEB Immoinvest bis zu einem Gesamtvolumen von 50 Mio. Euro zu übernehmen, sofern diese im Zusammenhang mit der Kündigung oder Teilkündigung eines Lebensversicherungsvertrages, der sog. „Portfolio Plus Police“, stehen.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Lebensversicherung AG die Möglichkeit des § 341 b

Abs. 2 HGB in Anspruch, Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Lebensversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 9.445,2 Mio. Euro (2007: 9.337 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies entspricht einem Anteil von 47,01% (2007: 45,4%) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Lebensversicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Lebensversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341 b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung auf Aktieninvestmentanteile, die als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden.

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 263,4 Mio. Euro (2007: 80,0 Mio. Euro).

Im Rahmen der Abschreibung auf in strukturierte Kreditprodukte investierende Investmentanteile waren im Geschäftsjahr drohende Verluste aus einem Kreditderivat zu berücksichtigen. Über das betroffene Kreditderivat ist die Gesellschaft dem Ausfallrisiko einer synthetischen

Collateralized Debt Obligation ausgesetzt. Im Referenzportfolio des Kreditderivates waren im Geschäftsjahr zwei Ausfälle festzustellen. Falls zukünftig keine weiteren Ausfälle im Referenzportfolio eintreten, sind keine Verluste aus dem Kreditderivat zu erwarten, da auch nach den eingetretenen Ausfällen ausreichend Puffer (sog. Subordination) bis zum Ausfall der synthetischen Collateralized Debt Obligation besteht. Zur Risikovorsorge wurde jedoch der Betrag abgeschrieben, den die Gesellschaft zusätzlich investieren müsste, um die Subordination zurück auf das Niveau vor den festgestellten Ausfällen zu bringen.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden mit 3,0 Mio. Euro (2007: 14,0 Mio. Euro) abgeschrieben.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung

angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2008 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 898,1 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen. Hiervon entfielen 70,7 Mio. Euro auf festverzinsliche Wertpapiere, wobei Ausfallrisiken nicht erkennbar sind. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2008	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000	100.000
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.876.767	7.183.779
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.468.467	1.467.156
Summe Wertpapiere	9.445.234	8.750.935
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-694.299

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurde.

in Tsd. Euro	2008		2007	
	Anzahl der Anteilseinheiten		Anzahl der Anteilseinheiten	
Der Anlagestock bestand aus:				
TRI Wachstum	89.284,802	6.767	84.019,839	8.099
TRI Chance	264.513,181	16.482	255.641,175	24.905
TRI Sicherheit	4.811,773	436	4.961,254	472
Berenbergfonds Beta	445.267,015	12.419	408.632,146	19.132
Berenbergfonds Alpha	73.056,358	586	87.622,575	1.214
Berenbergfonds Alta	59.302,650	995	55.646,347	1.583
Berenbergfonds Alta 80	10.665,150	307	13.819,141	606
Berenbergfonds Alta 50	9.096,826	288	8.520,338	339
Berenbergfonds Alta 20	10.512,782	394	4.861,086	196
Berenbergfonds Globalway	190.051,635	6.905	144.271,927	8.739

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 47
in Tsd. Euro

	2008		2007	
Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten		Anzahl der Anteilseinheiten	
Berenbergfonds Sectorway	36.092,632	309	25.385,454	360
Berenbergfonds Solidway 50	27.528,342	721	35.061,120	1.173
Berenbergfonds Solidway 80	442.470,507	1.066	173.696,212	453
Clip Wachstum	375.451,499	28.061	368.673,746	35.053
Clip Chance	1.210.885,547	75.826	1.166.553,229	114.159
Clip Sicherheit	54.332,538	5.019	47.249,971	4.574
Clip Performance	219.554,409	15.858	214.211,908	19.545
Convest 21 Sicherheit	24.636,860	1.522	27.751,435	1.956
Convest 21 Wachstum	68.487,357	2.514	68.549,138	3.294
FLV MASTERFUNDUS Ertrag	14.394,350	792	11.768,757	736
FLV MASTERFUNDUS AUSGEWOGEN	65.750,779	3.315	54.214,541	3.541
FLV MASTERFUNDUS WACHSTUM	110.967,152	5.581	87.022,195	6.142
FLV MASTERFUNDUS DYNAMIK	58.410,484	2.657	44.155,306	3.190
FLV MASTERFUNDUS Absolute	2.324,333	108	1.673,202	95
FLV MASTERFUNDUS dit-Euro	3.937,666	461	2.903,761	335
Mittelstandspolice			565,954	24
INOVESTA CLASS	69.981,338	1.822	51.814,000	2.220
Inovesta Opport	24.228,404	519	14.983,504	558
Advisor Global	4.294,560	134	2.896,071	153
A2A Basis	68.197,548	833	58.757,598	798
A2A Wachstum	104.896,014	1.164	91.751,183	1.275
A2A Chance	52.892,718	542	46.161,059	725
Berenberg Balance Select Fonds	27.952,583	1.418	18.708,377	1.145
Berenberg Basis Select Fonds			2.661,882	167
AXA Renten-Inland	69.596,617	1.820	66.959,232	1.707
AXA Renten-Global	36.735,826	1.310	37.223,767	1.238
AXA Deutschland	28.344,078	1.939	28.084,000	3.241
AXA Welt	59.611,759	2.738	55.854,534	4.423
DIT Industria	215.007,476	11.486	219.140,608	23.470
DIT Kapital PLUS	188.903,964	6.770	130.066,976	5.581
Allianz-DIT Dynamik Plus A	101.305,810	3.116	106.875,903	4.616
DWS Vermögen	20,020	1	14,807	1
OP-Extra Portfolio	12.274,928	598	8.042,921	432
Oppenheim Select Europa	21.811,395	711	19.987,261	1.254
OP-DAX-Werte	9.404,867	1.207	8.590,484	1.866
AXA World Funds II Global Masters Equities	133.361,346	292	116.867,293	390
AXA World Funds II North American Equities	656.473,642	2.975	597.728,877	4.311
AXA World Funds II Continental European Opportunities Equities	995.017,231	4.732	916.954,587	7.621
AXA World Funds II – Far East Equities	584.964,807	746	583.586,680	1.208
DWS Global-Renten	40.105,291	1.396	40.057,187	1.607
DWS Europa-Aktien	136.320,303	5.541	136.373,402	9.803
DWS Euro-Renten	14.593,791	660	20.359,730	918
DWS Astir-Fonds	62.778,334	5.456	67.199,863	7.113
AXA Europa	3.705,436	152	2.249,333	180
AXA Defensiv Invest	722.955,397	31.434	430.357,257	20.752
AXA Wachstum Invest	1.975.384,368	68.980	1.741.257,956	84.643
AXA Chance Invest	6.036.771,714	176.093	5.471.988,638	282.464
Acatis Champion Global	5.131,269	218	3.845,976	237
AXA Performance Invest	2.338.602,266	46.866	2.031.300,116	70.567
AXA Chance Spectrum	1.838.000,826	40.583	1.572.969,494	60.418
AXA Wachstum Spectrum	538.870,046	16.172	456.655,865	18.901
AXA Rosenberg US Equity	722,633	4	431,057	4
Templeton Global Bond			0,006	0

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 48
in Tsd. Euro

	2008		2007	
Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteileinheiten		Anzahl der Anteileinheiten	
Templeton European Fund	390.832,898	3.878	285.484,009	5.079
Templeton Emerging Markets Fund	131.486,502	1.818	87.980,657	2.474
Fidelity Funds-European Growth	4.086.987,512	28.625	2.761.527,297	34.651
JPMF America Equity Fund	15.902,328	644	11.643,941	746
Fidelity FPS Defensive	18.444,850	92	13.308,474	87
Fidelity FPS Growth	6.559,861	57	4.794,497	76
Fidelity FPS Moderate	169.721,149	1.237	129.309,141	1.344
AllianceBernstein FCP-Global Growth	23.091,853	523	15.092,674	714
Sarasin OekoSar Portfolio	205,285	25	111,643	17
Sarasin EmergingSar	232,562	30	290,244	79
JPMF EURO Global Bond Funds	44.616,970	4.675	33.124,633	4.342
Multiselect Welt Aktien	114,807	4	81,442	5
Berenberg Dynamik Select Fonds	92,256	2	71,286	2
Templeton Growth (EURO) Fund	5.178.292,178	35.316	3.523.421,361	40.273
Multiselect Global-Chancen			0,002	0
DIT-Absolut Return Allocation Plus			141,979	7
DWS FlexPension 2013	235,588	27	235,588	28
DWS FlexPension 2015	3.959,062	447	3.083,418	371
DWS FlexPension 2016	394,723	45	260,783	32
DWS FlexPension 2017	189,186	21	177,838	22
DWS FlexPension 2018	991,164	112	714,733	90
DWS FlexPension 2019	473,183	54	344,855	45
DWS FlexPension 2020	355,542	40	243,257	32
DWS FlexPension 2021	628,754	69	467,337	60
DWS FlexPension 2022	4.179,165	457	16.523,927	2.146
DWS FlexPension 2023	17.442,648	1.872		
DRH Universal Fonds	1.220,282	39	893,379	42
Nordea I Sicav North American Value Fund			0,07	0
ADIG FUND European Emerging Markets Equities			0,002	0
DekaFonds	598,903	29	60,333	6
SEB Real Estate Equity Europe			0,435	0
SEB Real Estate Equity Global	5.381,125	102	3.664,947	159
AXA Rosenberg Eurobloc Alpha	163.337,040	1.021	45.771,265	534
DekaTeam-GlobalSelect			10,395	0
AXA Rosenberg Global Equity Alpha	43.236,402	251	14.374,343	141
SEB Europe I Fund	84.737,554	175	50.922,287	219
JPM Funds-Europe Strategic	7.374,202	61	2.273,562	39
SEB Invest BestChoice I	39.400,944	909	10.942,3	558
Pioneer Funds-America	87.983,995	260	21.900,407	95
DWS Invest European Dividend Plus	6.066,076	536	2.692,048	446
Allianz All Markets Opportunities	104,323	6		
DekaLuxTeam-Global Select-CF	303,906	21		
SEB Invest Optimix Wachstum	9.459,490	438		
SEB Invest Optimix Chance	7.665,964	296		
Vermögensmanagement Basis	78.510,704	7.956		
Vermögensmanagement 10	24.628,680	2.480		
Vermögensmanagement 20	58.454,562	5.811		
Vermögensmanagement 30	53.047,020	5.160		
Vermögensmanagement 50	38.773,590	3.457		
Vermögensmanagement 60	20.158,813	1.762		
Vermögensmanagement 70	20.302,552	1.735		
Vermögensmanagement 80	7.183,582	583		
Vermögensmanagement 90	1.745,939	147		
Vermögensmanagement 100	17.388,624	1.365		
Zeitwert per 31.12.		744.487		981.883

D.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	60.840	54.699
Kaufpreisforderung aus Grundstücksverkäufen	–	–
Heimfallverpflichtung Bad Pyrmont	20.282	19.625
Fällige Zins- und Mietforderungen	2.155	2.761
Tilgungsforderung	16.074	0
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	1.131	7.817
Forderungen an die Finanzbehörde	33.409	12.476
Forderungen aus Mitversicherungsverträgen		
(Führungsfremdgeschäft nicht verbundener Unternehmen)	8.211	1.616
Forderungen Verrechnungskonto Rückversicherer (FLV/FRV)	0	687
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	22.985	49.948

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände bestand aus vorausgezahlten Versicherungsleistungen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agjobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 31.768 Tsd. Euro (2007: 41.309 Tsd. Euro).

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Der Posten betrifft die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Die Veränderung der voraussichtlichen Steuerentlastung in diesem Geschäftsjahr resultiert zum einen aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz aufgrund von in der Steuerbilanz teilweise nicht zulässigen außerordentlichen Abschreibungen bei Wertpapieren in Höhe von 33.546 Tsd. Euro. Zum anderen wurden bedingt durch die Verminderung von Bewertungsdifferenzen bei den Wertpapieren 18.062 Tsd. Euro und bei den Pensionsrückstellungen 53 Tsd. Euro latente Steuern auflöst.

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 15.163.400 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 Euro.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Das im Geschäftsjahr 2003 in Höhe von 250 Mio. Euro bei der AXA Konzern AG aufgenommene nachrangige Darlehen, das sich in zwei Tranchen – eine Tranche A in Höhe von 200 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 15 Jahren und eine unbefristete Tranche B in Höhe von 50 Mio. Euro – aufteilte, wurde im Februar 2008 getilgt. Es wurden keine neuen nachrangigen Darlehen aufgenommen.

C. Sonderposten mit Rücklageanteil

Die AXA Lebensversicherung AG hat den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG in Höhe von 14.094 Tsd. Euro vollständig aufgelöst.

D.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro	2008	2007
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.252.563	1.223.547
Entnahme im Geschäftsjahr	236.206	222.896
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	146.052	251.912
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.162.409	1.252.563

Von der Rückstellung Ende 2008 entfallen für das nächste Jahr auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 161.100 Tsd. Euro, für Schlussüberschussanteile 77.785 Tsd. Euro und auf darüber hinausgehende intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussanteilfonds“) 595.742 Tsd. Euro. Die Gewinnanteilssätze für die im Jahr 2007 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 55 bis 93 angegeben.

F.II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten passive latente Steuern aus der buchwertneutralen Einbringung von Grundstücken in die GANYMED Erste Beteiligungsverwaltungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Köln, in Höhe von 15.096 Tsd. Euro nach § 6 (5) EStG.

F.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen, Vertreterwettbewerbe und Ausgleichsansprüche	7.575	7.091
Rückstellung für noch zu zahlende Gehaltsanteile einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	650	785
Rückstellungen für Verkaufskosten und Garantien aus der Veräußerung der Colife Ins.	1.998	2.407
Rückstellung für externe Kosten Jahresabschluss	248	201
Rückstellung für Baumaßnahmen und Instandsetzungen aus dem Grundstücksbereich	3.629	699
Rückstellung für Prozesse	10.113	9.902
Rückstellung Zinsen für Betriebsprüfung gemäß § 233 AO	13.897	10.430
Rückstellung IHK-Beiträge	1.795	1.534

H.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern waren verzinslich angesammelte Überschussanteile von 886.393 Tsd. Euro (2007: 928.402 Tsd. Euro) enthalten.

H.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	57.162	25.949
Verbindlichkeiten aus Fremdführungsgeschäft	1.165	1.219
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	7.981	7.014
Noch nicht zugeordnete sowie vorausgezahlte Beiträge	2.797	3.040
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	44.011	23.463

I. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	2008	2007
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagjobeträge		
– aus Hypotheken	277	404
– aus sonstigen Ausleihungen	1.982	3.293
vorausempfangene Zinsen und Mieten	87	121

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2008	2007
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
– aus		
Einzelversicherungen	1.684.519	1.741.576
Kollektivversicherungen	173.522	181.900
Gesamt	1.858.041	1.923.476
– untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	1.694.019	1.778.048
Einmalbeiträgen	164.022	145.428
Gesamt	1.858.041	1.923.476
– untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	–	–
mit Gewinnbeteiligung	1.545.305	1.647.474
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	312.736	276.002
Gesamt	1.858.041	1.923.476
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Gesamt	8.567	10.397
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.866.608	1.933.873

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von 3.132 Tsd. Euro (2007: 575 Tsd. Euro zugunsten des Rückversicherers) zu Lasten des Rückversicherers setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Bruttodeckungsrückstellung.

Die Veränderung des Rückversicherungssaldos resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Anteilen der Rückversicherer an der Amortisation von Abschlusskosten (inkl. Anpassungen für Vorjahre) für ungezillmerte Produkte, an deren Vorfinanzierung sich die Rückversicherer im marktüblichen Umfang beteiligt hatten, sowie an deutlich gesunkenen Erträgen aus der Beteiligung der Rückversicherer an der Neugeschäftsfinanzierung (Effekte der VVG-Reform).

I.3.c. Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 21.967 Tsd. Euro (2007: 11.303 Tsd. Euro) handelte es sich um Wertaufholungen gemäß § 280 HGB.

I.5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge beinhalten die Veränderung der rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten in Höhe von 8.310 Tsd. Euro (2007: 0 Tsd. Euro).

I.10.b. Abschreibung auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 300.704 Tsd. Euro (2007: 105.740 Tsd. Euro) außerordentliche Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Zinsen aus angesammelten Überschussanteilen und Direktgutschriften in Höhe von 66.846 Tsd. Euro (2007: 58.306 Tsd. Euro), keine Veränderung der rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten (2007: 23.878 Tsd. Euro) sowie Depotzinsen aus Rückversicherung in Höhe von 22.873 Tsd. Euro (2007: 23.489 Tsd. Euro).

II.2. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind 15.804 Tsd. Euro Kosten für die Integration der DBV-Winterthur Versicherungen enthalten, denen entsprechende Erträge in den nächsten Jahren gegenüber stehen. Ferner ist ein Aufwand von 14.081 Tsd. Euro aus dem indirekten Vertragsverhältnis mit der AXA Life Europe enthalten. Die Verhandlungen zur Rückführung dieser Beträge sind noch nicht abgeschlossen.

II.4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Position enthielt einen Körperschaftsteueraufwand in Höhe von 15.466 Tsd. Euro (2007: 53.160 Tsd. Euro) inklusive latente Steuern in Höhe von –15.431 Tsd. Euro (2007: –19.546 Tsd. Euro), sowie einen Gewerbesteuer-aufwand in Höhe von 22.475 Tsd. Euro (2007: 53.629 Tsd. Euro).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2008	2007
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	78.654	89.781
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	19.911	18.659
3. Löhne und Gehälter	1.319	1.248
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10	10
5. Aufwendungen für Altersversorgung	703	3.197
Aufwendungen gesamt	100.597	112.895

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG FÜR VERSICHERUNGSNEHMER

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in DM – ab 1. Oktober 2001 in Euro – abgeschlossenen konventionellen Versicherungen werden für das in 2009 beginnende Versicherungsjahr die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt. Abweichend hiervon gelten die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für fondsgebundene Versicherungen bereits ab der ersten in 2009 beginnenden, vertraglich vereinbarten Versicherungsperiode. Für Zinsüberschüsse auf Deckungskapital, das durch Ausübung der Garantioption in konventionelles Deckungskapital umgeschichtet wurde, wird abweichend monatlich deklariert.

Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende werden bei in 2009 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt. Kapitalversicherungen mit mehreren Erlebensfallteilzahlungen erhalten den Schlussüberschussanteil bzw. die Nachdividende zu 50 %, hiervon abweichend: Tarife der ehem. Colonia Lebensversicherung/Nordstern Lebensversicherung mit Rechnungszins 3 % zu 55 %, Tarif 23, 53 und DMV zu 100 %.

Die Zinsdirektgutschrift entfällt.

Entsprechend § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes werden (überschuss)berechtigte Verträge bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt.

Beteiligt werden im Wesentlichen kapitalbildende Versicherungen, konventionelle Rentenversicherungen, fondsgebundene Versicherungen mit GarantModul und Hybridprodukte. Ebenfalls erfasst werden Überschussguthaben von Verträgen mit Überschusssystem „Verzinsliche Ansammlung“, auch wenn der Versicherungsvertrag selbst nicht diesen beteiligten Versicherungen zuzuordnen ist. Maßzahl für die Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten (garantierten) Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen.

Ist ein Vertrag anspruchsberechtigt, so erhält er bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug die Hälfte des ihm zugeordneten Anteils an den Bewertungsreserven. Dabei werden die Bewertungsreserven zugrunde gelegt, die zum 1. Börsentag des Vormonats vorhanden waren. Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristi-

gen Schwankungen auf dem Kapitalmarkt abzufedern, deklarieren wir jährlich eine Sockelbeteiligung, die unabhängig von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug gezahlt wird. Ist der errechnete Beteiligungsbetrag höher als der Sockelbetrag, wird der höhere Betrag ausgezahlt.

Darüber hinaus werden überschussberechtigte (Todesfall) Risiko- und anwartschaftliche Berufsunfähigkeits-(Zusatz-) Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der beitragsfreien Phase an den Bewertungsreserven beteiligt. Hierfür wird ein zusätzlicher Überschussanteil bei Vertragsbeendigung gewährt, der sich an der Hälfte der zum Stichtag 30. September des Vorjahres tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven bemisst und sich auf das hierfür maßgebliche, im Geschäftsplan festgelegte Deckungskapital bezieht. Es gibt keine Sockelbeteiligung. Da am Stichtag 30. September 2008 keine Bewertungsreserven vorhanden waren, beträgt der zusätzliche Überschussanteil null.

Im Rentenbezug erhalten überschussberechtigte Altersrenten ebenfalls einen zusätzlichen Überschussanteil, der sich an der Hälfte der zum Stichtag 30. September des Vorjahres tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven bemisst und sich auf das hierfür maßgebliche, im Geschäftsplan festgelegte Deckungskapital bezieht. Es gibt keine Sockelbeteiligung. Da am Stichtag 30. September 2008 keine Bewertungsreserven vorhanden waren, beträgt der zusätzliche Überschussanteil null.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt gemäß eines bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplanes. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt.

Die Nachdividendenstaffeln sind in Ziffer 12 angegeben. Die Schlussüberschussstaffel ist in Ziffer 13 angegeben.

Sofern Tarife mit unterschiedlichen Tafeln für Männer und Frauen kalkuliert sind, wird der Tarifname durch den Zusatz „M“ für männliche Versicherte bzw. „F“ für weibliche Versicherte ergänzt.

1. Kapitalversicherungen (außer Risikoversicherungen)

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag
- Grundüberschussanteil: die überschussberechtigte Versicherungssumme
- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividende:

- (dauerabhängiger) Schlussüberschussanteil:
nach den Tarifen gemäß Ziffer 1.1.1, 1.1.3, 1.1.4, 1.1.7, 1.1.8, 1.2.1, 1.2.2, 1.3.1, 1.3.3, 1.3.4, 1.3.6, 1.4.1, 1.4.3, 1.4.4, 1.4.7, 1.4.8, 1.5.1, 1.5.3–1.5.6, 1.5.9, 1.5.10: die laufende Überschussbeteiligung;
nach den Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.1.5, 1.1.6, 1.1.11, 1.2.3, 1.3.2, 1.3.5, 1.3.7, 1.4.2, 1.4.5, 1.4.6, 1.5.2, 1.5.7, 1.5.8, 1.5.11: die überschussberechtigte Versicherungssumme
(Überschussystem Investmentbonus in % der Summe der laufenden Überschussbeteiligung)
- (dauerunabhängiger) Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende: die überschussberechtigte Versicherungssumme

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen

1.1 Beitragspflichtige Einzelversicherungen

1.1.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-5“, „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-97“, „-94“	Zins- überschuss- anteil ⁴⁾ in %	Risiko- überschuss- anteil ⁵⁾ in %	Kosten- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ²⁾ in %	Nach- dividende ²⁾ in ‰
AFK1-8 ^{3) 4)}	1,25	30	0,3	13	Staffel 801_08
AFK1-7 ³⁾	1,25	30	0,3	13	Staffel 801_08
AFK1-5 ³⁾	0,75	30	0,3	18	Staffel 10_08
(F)K-4, TCM-4 ³⁾	0,75	30	0,3	18	Staffel 10_08
K-3	0,25	30	0,3	14	Staffel 10_08
SK1-0	0,75	30	0,1	11	Staffel 8_08
K-0, FK-0, TCM-1	0,75	30	0,3	11	Staffel 1A_08
K-98, FK-98	0,00	30	0,3	11	Staffel 1_08
FCL-97, FK-97	0,00	30	0,3	11	Staffel 1_08
CL-94	0,00	30	0,3	11	Staffel 1_08
K-94	0,00	30	0,3	11	Staffel 1_08

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

³⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt²⁾

⁴⁾ Für Versicherungen in der Ablaufphase siehe Ziffer 1.5.1

⁵⁾ Für FlexLife-Tarife beträgt der Risikoüberschussanteilsatz: 35

1.1.2 Tarife	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	0,70	15 ²⁾	4,65

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 0

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.1.3 Tarife	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
CL	0,50	40	10	24

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CL 1 EV.

CL 9-Tarife erhalten während der Zeit der Zahlung der niedrigen Anfangsbeiträge laufende Überschussanteile entsprechend dem Todesfallbonus bei Risikoversicherungen gemäß Ziffer 2.1.

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.1.4	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil ¹⁾	Schluss- überschuss- anteil ²⁾	Nach- dividende ²⁾
Tarife	in %	in %	in %	in %	in %
K1 bis K6	0,50	18 ³⁾	1,25	10	Staffel 2_08
K11, K12, K13	0,50	18 ³⁾	1,25	10	Staffel 2_08
K51, K1S	0,50	18 ³⁾	1,25	10	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in % der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ Bei K3, K6 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30 %

1.1.5	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife 87	in %	in %	in %
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	1,20	40	4
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.6	Zins- überschuss- anteil	Grund- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in %	in %	in %
CO, RK (69) mit Beginn ab 1977	1,00	1,80 ¹⁾	0	24
CD mit Beginn ab 1977	1,00	1,80	0	24
CO, RK (69) mit Beginn vor 1977	1,00	1,30 ¹⁾	0	24
CD mit Beginn vor 1977	1,00	1,30	0	24
WA II mit Beginn ab 1977	1,00	1,30 ²⁾	0	24
WA II mit Beginn vor 1977	1,00	0,80 ³⁾	0	24
CCO mit Beginn ab 1977 und CO VIII	1,00	1,80	0	24
CCO mit Beginn vor 1977	1,00	1,30	0	24
GR (2)	1,00	0,00	0	24
C und B mit Beginn ab 1942	1,00	2,30	0	-
C II Z, B II Z und EPV	1,00	1,80	0	-
CC, BB	1,00	2,30	0	-
Q (2) und H (2)	1,00	1,30	0	-
Q und H mit Beginn ab 1958	1,00	2,30	0	-
Q und H mit Beginn vor 1958	1,00	2,80	0	-
MG mit Beginn ab 1956	1,00	2,30	0	-
K	1,00	1,30	0	-
Alle übrigen:				
Großlebensstarife	1,00	2,30	0	-
Kleinlebensstarife	1,00	1,30	0	-
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Versicherungen nach CO-Tarifen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1 Promillepunkt reduzierten Grundüberschussanteil

²⁾ 1% für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 2,3% für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

³⁾ 0,5% für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 1,8% für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

Bei Versicherungen auf den Heiratsfall und bei Terme-Fix-Versicherungen wird der Grundüberschussanteil um 0,5% der Versicherungssumme gegenüber der zu derselben Tarifgruppe gehörenden gemischten Versicherung vermindert.

Versicherungen mit Beitragszuschlägen für „ohne ärztliche Untersuchung“ wird nach den

– Tarifen C, C II Z und CC mit Beginn nach dem 1. November 1957 ein um 2% höherer Schlussüberschussanteil gezahlt.

– Tarifen MG (1956) und EPV mit mindestens 2.500 Euro Versicherungssumme ein um 1,2% höherer Grundüberschussanteil gezahlt.

Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75%.

1.1.7	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil ¹⁾	Schluss- überschuss- anteil ²⁾	Nach- dividende ²⁾
Tarife	in %	in %	in %	in %	in %
100 bis 404	0,65	33 ^{3) 4)}	1,25	14	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in % der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ Bei Tarif 300 und 404 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40% ⁴⁾

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich 30 Prozentpunkte

1.1.8	Zins- überschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife			
Z¹⁾	1,20	1,3	10,5
alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüber- schussanteil in % des letzten Jahresüber- schussanteils
Tarife		
IK, IIK, LK¹⁾		
Versicherungsabschluss vor 1.1.1960	32	100
Versicherungsabschluss ab 1.1.1960	30	100

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.10	Zusatzüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüber- schussanteil in % des letzten Jahresüber- schussanteils
Tarife			
O²⁾	40	35	100 ¹⁾
I, II, III, IV²⁾	40	30	100 ¹⁾
S²⁾	40	16	100 ¹⁾

¹⁾ Bei Versicherungsabschluss ab dem 21. Juni 1948: 150%

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.11	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 68:			
11, 12, 13, 14, 15, 16	1,70	46 ²⁾	4
Tarife 53:			
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	1,50	40 ³⁾	4
Terra-Tarife	1,70	40 ³⁾	4
alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 0			

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.2 Beitragspflichtige Seniorenversicherungen

1.2.1	Kosten- überschuss- anteil ²⁾ in %	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife mit Zusatzkennzeichen „8“, „7“, „5“, „4“, „0“, „98“, „94“					
AK7-8	0,30	1,25	30	13	Staffel 801_08
AK7-7	0,30	1,25	30	13	Staffel 801_08
AK7-5	0,30	0,75	30	18	Staffel 10_08
K7-4	0,30	0,75	30	18	Staffel 10_08
K7-0	0,30	0,75	30	11	Staffel 1A_08
K7-98	0,30	0	30	11	Staffel 1_08
CLS-94	0,30	0	30	11	Staffel 1_08
alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20					

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

1.2.2	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in %	in %	in %
CLS	0,50	40	10	24
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

1.2.3	Zins- überschuss- anteil	Grund- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in %	in %	in %
T1¹⁾	1,00	1,80 ¹⁾	0,0	24
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75%.

1.3 Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

1.3.1	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Nach- dividende
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“, „-5“, „-4“, „-0“, „-98“, „-94“	in %	in %	in %	in %
AV-7	1,25	20	6	Staffel 801_08
AV-5	0,75	20	10	Staffel 10_08
V-4	0,75	20	10	Staffel 10_08
V-0	0,75	20	1	Staffel 1A_08
V-98	0	20	1	Staffel 1_08
CLV-94	0	20	1	Staffel 1_08
V-94	0,50	20	8	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

1.3.2	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in %
52 V, 53 V	0,70	15 ²⁾	4,65
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.3.3	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarif	in %	in %	in %	in %
CLV	0,40	15	6	18
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

1.3.4	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Nach- dividende
Tarife	in %	in %	in %	in %
V1, V5	0,50	10	5	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

1.3.5	Zins- überschuss- anteil	Grund- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
CO (V)	0,80	0,6 ¹⁾	0	–
CV (V)	0,80	1,6 ¹⁾	0	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰

1.3.6	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Nach- dividende
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
119, 129, 419	0,65	23 ¹⁾	7	Staffel 2_08
319	0,65	30 ¹⁾	7	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.3.7	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in ‰
Tarife 87: 22V, 23V	0,70	40	4
Tarife 68: 12V, 13V	1,20	46 ²⁾	4
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4 Beitragspflichtige Kollektiv-Versicherungen

1.4.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-5“, „-4“, „-0“, „-98“, „-97“, „-94“	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil ⁵⁾	Kosten- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾	Nach- dividende ¹⁾
	in %	in %	in %	in %	in ‰
AFK1G-8³⁾ 4)	1,25	30	0,3 ²⁾	13	Staffel 801_08
AFK1G-7³⁾	1,25	30	0,3 ²⁾	13	Staffel 801_08
AFK1G-5³⁾	0,75	30	0,3 ²⁾	18	Staffel 10_08
K G-4, FK G-4³⁾	0,75	30	0,15	18	Staffel 10_08
K G-0, FK G-0	0,75	30	0,15	11	Staffel 1A_08
K G-98, FK G-98	0	30	0,15	11	Staffel 1_08
FCLFG-97, FG-97	0	30	0,15	11	Staffel 1_08
CLFG-94	0	30	0,15	11	Staffel 1_08
G-94	0	30	0,15	11	Staffel 1_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

³⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt¹⁾

⁴⁾ Für Versicherungen in der Ablaufphase: siehe Ziffer 1.5.1

⁵⁾ Für FlexLife-Tarife beträgt der Risikoüberschussanteilsatz: 35

1.4.2	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾
Tarife	in %	in %	in ‰
51K, 52K, 57K	0,70	15 ²⁾	4,65
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.4.3	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife	in %	in %	in %	in ‰
CLFG, CLVG	0,50	40 ²⁾	10	24
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

²⁾ Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CLFG 1 EV

1.4.4	Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schluss- überschuss- anteil ²⁾ in %	Nach- dividende ²⁾ in ‰
Tarife	in %	in %	in ‰	in %	in ‰
G1, G2, G3, G1S	0,50	18 ³⁾	1,25	10	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ Bei Tarif G3 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30%

1.4.5	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87:			
21 FG, 22 FG, 27 FG		1,20	40
Tarife 68:			
12 FG		1,70	46 ²⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4.6	Zins- überschuss- anteil in %	Grund- überschuss- anteil in ‰	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil in ‰	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil in ‰
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
FG und VG	1,00	1,90 ¹⁾	0	24
FG-Teilauszahlungstarife und FG VIII	1,00	1,90	0	24
GF	1,00	2,90	0	–
Ga	1,00	2,15	0	–
G und Gs mit Beginn ab 1942	1,00	3,65	0	–
Alle übrigen Kollektiv-Tarife	1,00	2,90	0	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Versicherungen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1,0 Promillepunkte reduzierten Grundüberschussanteil

Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.4.7	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Zusatz- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schluss- überschuss- anteil ²⁾ in %	Nach- dividende ²⁾ in ‰
Tarife	in %	in %	in ‰	in %	in ‰
160 bis 360	0,65	33 ^{3) 4)}	1,25	14	Staffel 2_08
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ Bei Tarif 360 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40%⁴⁾

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.4.8	Zins- überschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife	in %		in %
N¹⁾	1,20	1,3	10,50
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.4.9	Überschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages
Tarife	
6 (56)¹⁾	25

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.5 Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen

1.5.1	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil ⁹⁾ in %	Schlussüberschussanteil in %
Tarife			
AK7-8, AFK1(G)-8, AV1-7, AK7-7, AFK1(G)-7, AV1-5, AK7-5, FK1(G)-5, FK-4, FK G-4, K-4, V-4, K G-4, K1-3, FK-0, FK G-0, K-0, V-0, K G-0, SK1-0, FK-98, FK G-98, K-98, V-98, K G-98, FCL-97, FCLFG-97, FK-97, FG-97, TCM-1, TCM-4			
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“:			
Einmalbeitragsversicherungen			
Versicherung in den ersten 5 Versicherungsjahren			
Versicherungsbeginn ab 1.10.2008	2,25	30	25
Versicherungsbeginn bis 1.9.2008	1,95	30	25
Versicherungen nach 5 Jahren	1,30	30	25
in der Ablaufphase ¹⁾	2,00	30	- ¹⁾
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-8“-Tarife ^{7) 8)}	1,25	30	13
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-8“-Tarife	1,25	30	-
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“:			
beitragsfreigestellter V-7-Tarif	1,25	20	-
Einmalbeitragsversicherungen			
Versicherung in den ersten 5 Versicherungsjahren	1,75	30	6
Versicherung nach 5 Versicherungsjahren	1,30	30	6
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-7“-Tarife ^{7) 8)}	1,25	30	13
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-7“-Tarife	1,25	30	-
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-4“:			
beitragsfreigestellter V-4-Tarif oder V-5-Tarif	0,75	20	-
Einmalbeitragsversicherungen TG „-5“	0,75	30	12
Einmalbeitragsversicherungen TG „-4“	0,80	30	12
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-4“-Tarife ^{5) 6)} oder „-5“-Tarife ^{5) 6)}	0,75	30	18
beitragsfrei durch Tod „-4“-Tarife ^{4) 6)}	0,75	-	18
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-5“-Tarife oder „-4“-Tarife	0,75	30 ²⁾	-
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-3“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,45	30	8
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-3“-Tarife ⁵⁾	0,25	30	14
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-3“-Tarife	0,15	30 ²⁾	-
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“ oder „-1“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,65	30	8
beitragsfreigestellter V-0-Tarif	0,65	20	-
beitragsfreigestellter K7-0-Tarif	0,65	30	-
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-0“-Tarife ³⁾ oder „-1“-Tarife ³⁾	0,75	30	8
beitragsfrei durch Tod „-0“-Tarife ⁴⁾ oder „-1“-Tarife ⁴⁾	0,75	-	8
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-0“-Tarife oder „-1“-Tarife	0,65	30 ²⁾	-
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-97“ oder „-98“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0	30	8
beitragsfreigestellter V-98-Tarif	0	20	-
beitragsfreigestellter K7-98-Tarif	0	30	-
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-98“- oder „-97“-Tarife ³⁾	0 ¹⁾	30	8
beitragsfrei durch Tod „-98“- oder „-97“-Tarife ⁴⁾	0	-	8
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-98“- oder „-97“-Tarife	0	30 ²⁾	-
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

²⁾ Bei Tarifen (F)K3(G)-4, TCM2-4, K3-3, TCM2-1, FK3(G)-0, K3(G)-0, K6-0, FK3(G)-98, K3(G)-98, K6-98, FCL3-97, FCLFG3-97, FG3-97 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende: Tarif SK1: gemäß Staffel 9_08, übrige Tarife: gemäß Staffel 3_08

⁴⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1A_08 (Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“) bzw. Staffel 1_08 (Tarife mit Zusatzkennzeichen „-97“ oder „-98“)

bzw. Staffel 10_08 (Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“)

⁵⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 11_08

⁶⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁷⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 802_08

⁸⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,2 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁹⁾ Für FlexLife-Tarife beträgt der Risikoüberschussanteilsatz: 35²⁾

^{*)} Insbesondere erhalten die Versicherungen während der Ablaufphase die Schlussüberschussanteile und Nachdividende in Höhe der zu Beginn erreichten Ablaufphase erreichten Anwartschaften, diese Anwartschaften werden mit einem Ansammlungszinssatz RB weiterentwickelt

1.5.2	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife		
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	0,60	15 ²⁾
51K, 52K, 57K	0,60	15 ²⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.5.3	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Nach- dividende in ‰
Tarife				
CL-94, CLS-94, CLV-94, CLFG-94				
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0	20	–	–
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif bis 255,- Euro Versicherungssumme ²⁾	0	20	–	–
Einmalbeitragsversicherungen	0	30	8	Staffel 3_08 ³⁾
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0 ⁴⁾	30	8	Staffel 3_08 ³⁾
beitragsfrei durch Tod	0	–	8	Staffel 1_08
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0	30 ¹⁾	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei Tarifen CL3-94, CL5-94, CLFG3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Für jedes beitragsfreie Jahr wird das Schlussanteilkonto um 22‰ der beitragsfreien Versicherungssumme erhöht

³⁾ Einmalbeitragsversicherungen: Beginne ab 1.3.1994–1.12.1994: 30‰; Beginne ab 1.8.1995: 8,75 ‰

⁴⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

1.5.4	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife			
K-94, V-94, G-94			
V-94 gegen Einmalbeitrag	0,40	20	8
beitragsfreigestellter V-94-Tarif	0,40	20	–
K1E-94, G1E-94	0,00	30	8
K1A-94, G1A-94 nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer ²⁾	0,00 ⁴⁾	30	8
beitragsfrei durch Tod K3-94, G3-94 ³⁾	0,00	–	8
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,00	30 ¹⁾	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Bei Tarifen K3-94, K6-94, G3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 3_08

³⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1_08

⁴⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

1.5.5	Zins- überschuss- anteil in %	dauer- abhängiger Schluss- überschuss- anteil in %	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss- anteil in ‰
Tarife			
CL, CLS, CLV, CLFG, CLVG			
beitragsfreigestellter CLV-Tarif mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0,30	–	–
beitragsfreigestellter CLV-Tarif bis 255,- Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	19
Einmalbeitragsversicherungen	0,40	10	–
beitragsfrei durch Tod	0,50	10	24
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0,50	10	19
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0,40	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

1.5.6	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Nach- dividende in %
Tarife				
K, V, G				
V-Tarif gegen Einmalbeitrag beitragsfreigestellter V-Tarif	0,40	8	2	–
K1E, G1E, bei durch Zuzahlung beitragsfreien Versicherungen	0,40	8	–	–
K1A, G1A nach Ablauf der Beitragszahlung	0,40	18 ¹⁾	6	–
beitragsfrei durch Tod	0,50	–	10	Staffel 4_08
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,40	18 ¹⁾	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20			

¹⁾ Bei verzinslicher Ansammlung beträgt dieser Satz generell 30%

1.5.7	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87		
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	1,10	40
21 FG, 22 FG, 27 FG	1,10	40
22V, 23V	0,60	40
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.8	Zins- überschuss- anteil in %	dauer- abhängiger Schluss- überschuss anteil in %	dauer- unabhängiger Schluss- überschuss anteil in %
Tarife			
CO, T1, FG, VG			
beitragsfreigestellte CO(V)-Tarife mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0,80	–	–
beitragsfreigestellte CO(V)-Tarife bis 255,- Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	15
Einmalbeitragsversicherungen	0,90	0	–
beitragsfrei durch Tod, Invalidität	1,00 ¹⁾	²⁾	²⁾
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	1,00 ¹⁾	²⁾	²⁾
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0,90	–	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Wenn für den entsprechenden Tarif in Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.4.6 kein dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil vorgesehen ist, beträgt dieser Satz 0,9%

²⁾ Sätze wie der entsprechende beitragspflichtige Satz (siehe Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.4.6)

1.5.9	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %
Tarife			
100 bis 419			
Vermögensbildende Einmalbeitragsversicherungen	0,55	23	7
beitragsfreigestellte Vermögensbildungs-Versicherung	0,55	23 ¹⁾	–
145	0,55	33 ^{2) 3)}	–
165	0,55	33 ^{2) 3)}	–
300, 404 ⁴⁾	0,65	–	14
360 ⁴⁾	0,65	–	14
101, 201 nach Ablauf der Beitragszahlung ⁴⁾	0,65	33 ^{2) 3)}	14
261 nach Ablauf der Beitragszahlung ⁴⁾	0,65	33 ^{2) 3)}	14
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,55	33 ^{2) 3)}	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

¹⁾ Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif 319

²⁾ Bei verzinslicher Ansammlung beträgt der Satz generell 40%³⁾

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

⁴⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 4_08

1.5.10	Zins- überschuss- anteil	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals
Tarife	in %	
Z¹⁾	1,20	1,3
IK, IIK, LK, Alt-Tarife¹⁾	0,65	–
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20	

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.5.11	Zins- überschuss- anteil in %	Risiko- überschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 68:		
11, 12, 13, 14, 15, 16	1,60	46 ²⁾
12FG	1,60	46 ²⁾
12 V, 13 V	1,10	46 ²⁾
Tarife 53:		
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	1,40	40 ³⁾
Terra-Tarife	1,60	40 ³⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherung entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.5.12	Zins- überschuss- anteil in %	
Tarife		
ehemalige Kleinlebens- und Vereinsgruppenversicherungen:		
S, SE, BO, III S, BE, B, BA, C, E, CJ, D, Df	1,60	
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0	

1.6 Summenzuwachs, Summenzuwachs mit Sofortbonus, Bonussystem, Erlebensfallbonus, Dauerabkürzung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Summenzuwachs, Erlebensfallbonus oder Dauerabkürzung vereinbart, wird auf die sich daraus ergebenden Summenerhöhungen bzw. Deckungskapitalerhöhungen ein Zinsüberschussanteil gewährt.

Bei den Tarifen AFK1(G), AK7 mit Zusatzkennzeichen „-8“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,25 % ¹⁾
Bei den Tarifen AFK1(G), AK7 und AV1 mit Zusatzkennzeichen „-7“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,25 % ¹⁾
Bei den Tarifen AFK1(G), AK7 und AV1 mit Zusatzkennzeichen „-5“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,75 % ²⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-4“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,75 % ³⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-3“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,25 % ⁴⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-0“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,75 % ⁵⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-98“ oder „-97“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach K/G-Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,70 %
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,50 % ⁶⁾
Bei Versicherungen nach K/G/V-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen und Tarif V mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,50 %
Bei Versicherungen nach 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.1.5, 1.4.5 und 1.5.7 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,15 %
Bei 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.3.7:	1,15 %
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8:	1,00 % ⁶⁾
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.7, 1.3.6, 1.4.7, 1.5.9:	0,95 %
Bei Versicherungen nach Tarifgruppe 68 und 53, Terra-Tarifen, Tarifen gemäß Ziffer 1.5.12 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,65 %
Bei Tarif 12V und 13V:	1,15 %
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.8, 1.5.10:	0,95 %

¹⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und in der Ablaufphase:	1,55 %
²⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,75 %
³⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,80 %
⁴⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,45 %
⁵⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,65 %
⁶⁾ Bei Versicherungen nach CLV-Tarifen gegen Einmalbeitrag:	0,40 %
Bei Versicherungen nach CO(V)-Tarifen und CV(V)-Tarifen gegen Einmalbeitrag:	0,85 %

Bei Versicherungen mit Sofortbonus (ausgenommen Tarife 68) erhöht der Sofortbonus die Todesfallleistung ab Versicherungsbeginn auf 125 % der Versicherungssumme.

Alle Versicherungen mit Bonussystem erhalten einen Vorausbonus.

Tarife	Erhöhung der Todesfallleistung ab Versicherungsbeginn auf ... % der Versicherungssumme je nach Vereinbarung
K-94, G-94 (ausgenommen K3-94, G3-94, K6-94)	125
V-94	125
K, G, V ohne Zusatzkennzeichen (ausgenommen K3, G3)	112
100 bis 404, 160 bis 360 (ausgenommen 300, 404, 360)	112
68	110

1.7 Beitragsverrechnung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Beitragsverrechnung vorgesehen, werden bei Tarif 51(K)–57(K), bei den Tarifgruppen 87 und 68 bei laufender Beitragszahlung die jährlichen Überschussanteile mit dem Beitrag verrechnet.

2. Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen, Restschuld-Versicherungen

2.1 Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen

2.1.1 Tarife	Todesfallbonus in %
Versicherungen mit Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	
AT1-8, AT3-8, AT1G-8, AT3G-8	50
AT1-7, AT3-7, AT1-5, AT3-5	50
AT1G-7, AT3G-7, AT1G-5, AT3G-5	50
AT2-7, AT2G-7, AT2-5, AT2G-5, AT2-8, AT2G-8	80
T-4, T1G-4	50
T10-4	80
T-0, T1G-0, CLBS-0	50
T10-0	80
T-98, T1G-98	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
CLBS-96	50
CL 6-94, CLFG 6-94, R2A-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
R1-94, GR1-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
59, 60	25 ¹⁾
CL 6, CLFG 6	70
R1, R2A, GR1	50
Tarife 87: 29, 30	67
500, 511, 544, 560	70 ²⁾
Tarife 68: 19, 20	
Versicherungsbeginn ab 1.1.1984:	85 ³⁾
Übrige Risiko-Tarife:	90 ⁴⁾

¹⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte
²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte
³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte
⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

2.1.2

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge

Der Schlussüberschussanteil beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von

mehr als 30 Jahren	35%
mehr als 20 Jahren	30%
mehr als 10 Jahren	25%
10 Jahren und weniger	20%

Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50% (bei weiblichen Versicherten: 65%) gezahlt.

Tarife 68: **19, 20**

Versicherungsbeginn bis 1.12.1983: 46%¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

Für vor 1981 abgeschlossene Versicherungen im Rahmen eines Bauspargruppenvertrages wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 20% und zusätzlich ein Todesfallbonus von 40% (bei weiblichen Versicherten: 55%) gezahlt.

2.1.3

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages

Tarife: **500, 511, 547, 560** 35¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.1.4

Beitrags-
verrechnungs-
satz in %

Versicherungen mit Beitragsverrechnung mit laufender Beitragszahlung

59 20¹⁾

Tarife 87: **29** 40

¹⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.1.5

Risikobeitrag
in %

Versicherungen mit Überschussystem „Investmentbonus“

AT1-8, AT1-7, AT1-5, AT1G-8, AT1G-7, AT1G-5 35

AT2-8, AT2G-8, AT2-7, AT2G-7, AT2-5, AT2G-5 45

2.2 Restschuld-Versicherungen

2.2.1 Tarife	Todesfallbonus in %
T5-0, T5-98, CL 6 RE-97, 543-95	50; mindestens jedoch in Höhe von 10% der Anfangsversicherungssumme
CL 6 A	38
CL 6 RE	35; mindestens jedoch in Höhe von 10% der Anfangsversicherungssumme
543	50; mindestens jedoch in Höhe von 10% der Anfangsversicherungssumme
Kreditleben mit AUZ	25
30 K, 30 E K VL	25

3. Fondsgebundene Lebensversicherungen/Fondsgebundene Rentenversicherungen Fondsgebundene Lebensversicherungen/ (Flexible) Fondsgebundene Rentenversicherungen mit GarantModul Fondsgebundene Direktversicherung

3.1.1 Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Lebensversicherungen/ (Flexible) Rentenversicherungen (mit/ohne GarantModul)

Maßstab für die Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: in % der Verwaltungskostenprämie (ohne Amortisationskosten)
 - Risikoüberschussanteil: der Risikobeitrag bzw. Vererbungsprämie
 - Überschussanteil auf Fondsguthaben: das maßgebliche Fondsguthaben
- zusätzlich bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen/Rentenversicherungen mit GarantModul:
- Zinsüberschussanteil: des garantierten Deckungskapitals zum Anfang des Vormonats
 - Nachdividende: garantierte Ablaufleistung
 - Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:
ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen

Tarife	Kostenüberschussanteil in %
IPP-2, IPSS-2, FLA1	40,00
CLIP-2, Open-2, CLIP-0, CLIP-95	50,00
TRI-Invest (VIVA)-95	50,00
OFF-0, OFF-97	18 ⅓
IPP-0, IPSS, IPP-97	25,00
PFP-0, PFP	18 ⅓
OPEN-0, OPEN	50,00
Convest 21	77 ⅙
CLIP	30,00
CLIPR-2, CLIPR-0, CLIPB-0	50,00
IPPR-2	40,00
IPPB-0, IPPR-0	25,00

Tarife mit GarantModul erhalten zusätzlich

- einen Zinsüberschussanteil in Höhe von
 - 1,55% für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“
(abweichend hiervon erhalten die Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“ während der Rentenbeginnphase: 2,00%)
 - 1,05% für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“, oder „-6“
- beitragspflichtige bzw. tariflich beitragsfreie Versicherungen (nicht gegen Einmalbeitrag) eine Nachdividende in ‰ gemäß
 - Staffel 703 für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“
(abweichend hiervon erhalten die Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“ während der Rentenbeginnphase die Nachdividende in Höhe der zu Beginn der Rentenbeginnphase erreichten Anwartschaften, diese Anwartschaften werden mit einem AnsammlungszinssatzRB in Höhe von 3,8% weiterentwickelt)
 - Staffel 612 mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“, oder „-6“
- eine Sockelbeteiligung in Höhe von 20%

Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 35%.
 Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 35% des Risikobeitrages, solange das Fondsguthaben (bei Einschluss des GarantModuls zuzüglich überschussberechtigtem Deckungskapital) kleiner ist als die vereinbarte Todesfallleistung, ansonsten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 300% der Vererbungsprämie bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-6“, „-7“ oder „-8“ bzw. 125% der Vererbungsprämie bei Tarifen ohne eines der vier vorstehend genannten Zusatzkennzeichen.

Versicherungen nach Tarif ADK2E-08 (Portfolio Plus Police) erhalten

- einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 35% des Risikobeitrages, solange das Fondsguthaben kleiner ist als die vereinbarte Todesfallleistung
- einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 50% der Kostenbeiträge

Zusätzlich erhalten folgende Tarife einen Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens abhängig vom gewählten Fonds.

Tarife	Fondsguthaben ab 4.500 Euro
AF1-8, AF2-8, AF3-8, AF(X)4-8, AF(X)5-8	
A2A Basis	0,08%
A2A Chance	0,08%
AXA Chance Spektrum	0,74%
A2A Wachstum	0,08%
Acatis Champions Global	0,18%
ACMGI-Glb Growth Trends (ACM Bernstein)	0,74%
Advisor Global OP	0,00%
AWF II Continental European Opportunities Equities	0,39%
AWF II Far East Equities	0,39%
AWF II Global Masters Equities	0,39%
AWF II North American Equities	0,39%
AXA Chance Invest (AF)	0,74%
AXA Defensiv Invest (AF)	0,38%
AXA Europa	0,46%
AXA Performance Invest	0,74%
AXA Rosenberg Eurobloc	0,46%
AXA Rosenberg Global	0,46%
AXA Wachstum Invest (AF)	0,56%
AXA Wachstum Spektrum	0,56%
AXA Welt	0,46%
Berenberg Balance Select Fonds	0,18%
BVMW-Mittelstandsdepot	0,19%
Damm/Rumpf/Hering-Universal-Fonds	0,18%
DekaFonds	0,08%
DekaTeam-Global Select CF – jetzt Dekalux Team Global Select	0,08%
DIT Absolute Return	0,00%
DIT Euro Protekt Dynamik	0,00%
DWS Flex Pension 2013	0,00%
DWS Flex Pension 2014	0,00%
DWS Flex Pension 2015	0,00%
DWS Flex Pension 2016	0,00%
DWS Flex Pension 2017	0,00%
DWS Flex Pension 2018	0,00%
DWS Flex Pension 2019	0,00%
DWS Flex Pension 2020	0,00%
DWS Flex Pension 2021	0,00%
DWS Flex Pension 2022	0,00%
DWS Flex Pension 2023	0,00%
DWS Invest Euro Div Plus	0,03%
Ertrag, Ausgewogen, Wachstum, Dynamik, Absolute Return	0,00%
Fidelity European Growth	0,03%
Globalway, Sectorway	0,11%
Inovesta Classic OP, Inovesta Opportunity OP	0,40%
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,03%
JPM – Europe Strategic Value A Fund	0,18%
Pioneer US Pioneer Funds	0,03%
SEB Best Choice	0,21%
SEB Europe 1 Fund	0,21%
SEB Global Chance/Risk	0,21%
SEB Optimix Chance	0,21%
SEB Optimix Wachstum	0,21%
SEB Real Estate Equity Global	0,21%
solidway 50, solidway 80	0,11%
Templeton Emerging Markets Fund	0,03%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,03%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
AF1-7, AF2-7, AF3-7, AF(X)4-7, AF(X)5-7		
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,09%	0,11%
AXA Defensiv Invest (AF)	0,33%	0,39%
Fidelity European Growth	0,09%	0,11%
Templeton Emerging Markets Fund	0,09%	0,11%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,09%	0,11%
AXA Welt	0,39%	0,46%
ACMGI-Glb Growth Trends (ACM Bernstein)	0,60%	0,71%
Globalway, Sectorway	0,15%	0,40%
solidway 50, solidway 80	0,15%	0,40%
Advisor Global OP	0,10%	0,25%
AXA Rosenberg Eurobloc	0,39%	0,46%
AXA Rosenberg Global	0,39%	0,46%
DWS Invest Euro Div Plus	0,09%	0,11%
Pioneer US Pioneer Funds	0,09%	0,11%
SEB Best Choice	0,25%	0,29%
SEB Europe 1 Fund	0,25%	0,29%
SEB Real Estate Equity Global	0,25%	0,29%
DekaFonds	0,09%	0,11%
DekaTeam-Global Select CF	0,09%	0,11%
BVMV-Mittelstandsdepot	0,26%	0,30%
AXA Chance Invest (AF)	0,60%	0,71%
AXA Chance Spektrum	0,60%	0,71%
AXA Wachstum Invest (AF)	0,43%	0,51%
AXA Wachstum Spektrum	0,43%	0,51%
SEB Global Chance/Risk	0,25%	0,29%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
AP1-7, AP2-7, AP3-7, AP(X)4-7, AP(X)5-7		
AXA Defensiv Invest (AP)	0,24%	0,30%
Inovesta Classic OP; Inovesta Opportunity OP	0,45%	0,45%
AXA Wachstum Invest (AP)	0,40%	0,49%
AXA Performance Invest	0,40%	0,49%
AXA Rosenberg Eurobloc	0,30%	0,37%
AXA Rosenberg Global	0,30%	0,37%
AXA Europa	0,30%	0,37%
AXA Welt	0,30%	0,37%
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00%	0,02%
AWF II North American Equities	0,18%	0,30%
AWF II Continental European Opportunities Equities	0,18%	0,30%
AWF II Global Masters Equities	0,18%	0,30%
AWF II Far East Equities	0,18%	0,30%
A2A Basis	0,10%	0,30%
A2A Wachstum	0,10%	0,30%
A2A Chance	0,10%	0,30%
Pioneer US Pioneer Funds	0,00%	0,02%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,00%	0,02%
Berenberg Balance Select Fonds	0,07%	0,14%
Damm/Rumpf/Hering-Universal-Fonds	0,07%	0,14%
Acatris Champions Global	0,07%	0,14%
DIT Absolute Return	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Defensive	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Moderate	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Growth	0,00%	0,00%
Fidelity European Growth	0,00%	0,02%
Sarasin Emerging Sar	0,00%	0,00%
AXA Rosenberg US Equity Alpha	0,00%	0,00%
Sarasin OekoSar Portfolio	0,00%	0,00%
Templeton Emerging Markets Fund	0,00%	0,04%

Tarife	Fondsguthaben ab 5.000 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
MAF1-7, MAF2-7, MAF3-7, MAF4-7, MAF5-7 MAF1-5, MAF2-5, MAF3-5, MAF4-5, MAF5-5 MAF1-4, MAF2-4, MAF3-4, MAF4-4, MAF5-4		
Masterfonds Ertrag	0,18%	0,36%
Masterfonds Ausgewogen	0,18%	0,36%
Masterfonds Wachstum	0,18%	0,36%
Absolute Return	0,18%	0,36%
DIT Euro Protekt Dynamik	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2013	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2014	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2015	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2016	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2017	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2018	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2019	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2020	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2021	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2022	0,18%	0,36%
DWS Flex Pension 2023	0,18%	0,36%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
AF1-5, AF2-5, AF3-5, AF4-5, AF5-5, AFX4-6, AFX5-6		
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00%	0,20%
AXA Defensiv Invest (AF)	0,10%	0,25%
Fid. Funds-Europ. Growth Fd	0,15%	0,40%
Templeton Growth (Euro) Fund, Templ. Emerging Markets Fd	0,15%	0,40%
AXA Welt	0,15%	0,40%
ACMGI-Glb Growth Trends	0,40%	0,55%
JPM America Equity A-USD	0,15%	0,40%
Globalway, Sectorway	0,15%	0,40%
solidway 50, solidway 80	0,15%	0,40%
Advisor Global OP	0,10%	0,25%
AXA Chance Invest (AF), AXA Chance Spektrum	0,40%	0,55%
AXA Wachstum Invest (AF), AXA Wachstum Spektrum	0,25%	0,40%
Fidelity European Growth	0,15%	0,40%
DWS Invest European Dividend Plus LC	0,15%	0,40%
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund Euro	0,15%	0,40%
Pioneer Funds, U.S. Pioneer Funds	0,15%	0,40%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
AP1-5, AP2-5, AP3-5, AP4-5, AP5-5, IPP-4, IPPS-4, IPPR-4		
Inovesta Classic OP/Inovesta Opportunity OP	0,00%	0,00%
AXA Wachstum Invest (AP)	0,09%	0,15%
AXA Performance Invest	0,18%	0,30%
Templeton European Fund	0,10%	0,30%
AXA Europa, AXA Welt	0,10%	0,30%
Sarasin OekoSar Portfolio	0,10%	0,30%
JPM America Equity A-USD	0,10%	0,30%
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00%	0,20%
AWF II North American Equities	0,18%	0,30%
AWF II Continental European Opportunities Equities	0,18%	0,30%
AWF II Global Masters Equities	0,18%	0,30%
AWF II Far East Equities	0,18%	0,30%
A2A Basis	0,10%	0,30%
A2A Wachstum	0,10%	0,30%
A2A Chance	0,10%	0,30%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,10%	0,30%
Berenberg Balance Select Fonds	0,07%	0,14%
Damm/Rumpf/Hering-Universal-Fonds	0,07%	0,14%
Acatis Champions Global	0,07%	0,14%
DIT Absolute Return	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Defensive	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Moderate	0,00%	0,00%
Fidelity FPS Growth	0,00%	0,00%
Fidelity European Growth	0,00%	0,00%
Sarasin Emerging Sar	0,00%	0,00%
AXA Rosenberg US Equity Alpha	0,00%	0,00%
Templeton Emerging Markets Fund	0,10%	0,30%
Deka Fonds	0,10%	0,30%
Deka Team Global Select CF bzw. DekaLux TeamSelect	0,10%	0,30%
DWS Invest European Dividend Plus LC	0,10%	0,30%

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
CLIP-4, OPEN-4, FLA1-4, CLIPR-4		
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00 %	0,20 %
AXA Defensiv Invest (CLIP)	0,10 %	0,25 %
Templeton European Fund, Fid. Funds-Europ. Growth Fd	0,15 %	0,40 %
Templeton Growth (Euro) Fund, Templ. Emerging Markets Fd	0,15 %	0,40 %
AXA Welt, ACMGI-Glb Growth Trends	0,15 %	0,40 %
JPM America Equity A-USD	0,15 %	0,40 %
Globalway, Sectorway	0,15 %	0,40 %
solidway 50, solidway 80	0,15 %	0,40 %
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum	0,40 %	0,55 %
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum	0,25 %	0,40 %

Tarife	Fondsguthaben ab 5.000 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
MAFL-4, MAFR-4, MAFL-2, MAFR-2		
Masterfonds Ertrag früher: Ertrag	0,18 %	0,36 %
Masterfonds Ausgewogen früher: Ausgewogen	0,18 %	0,36 %
Masterfonds Wachstum früher: Wachstum Dynamik	0,18 %	0,36 %

Tarife	Fondsguthaben ab 10.000 Euro	Fondsguthaben ab 30.000 Euro
CLIP-2, OPEN-2, IPP-2, IPPS-2, FLA1, CLIPR-2, IPPR-2		
AXA Defensiv Invest (CLIP)	0,00 %	0,00 %
AXA Defensiv Invest (IPP)	0,00 %	0,00 %
AXA Wachstum Invest (IPP)	0,04 %	0,08 %
AXA Performance Invest (IPP), Inovesta Classic OP	0,07 %	0,14 %
Inovesta Opportunity OP	0,07 %	0,14 %
A2A Basis, A2A Wachstum, A2A Chance	0,07 %	0,14 %
AWF II Global Masters Eq., AWF II North American Eq.	0,085 %	0,17 %
AWF II Cont. Europ. OP Eq., AWF II Far East Eq.	0,085 %	0,17 %
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum (CLIP)	0,09 %	0,18 %
solidway 50	0,09 %	0,18 %
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum (CLIP)	0,17 %	0,34 %
Globalway, Sectorway	0,17 %	0,34 %
Templeton European Fund, Templeton Growth (Euro) Fund	0,09 %	0,18 %
JPM-EUR Global Bond A-EUR	0,00 %	0,00 %
AXA Rosenberg Eurobloc Equity Alpha Fund	0,09 %	0,18 %
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund Euro	0,09 %	0,18 %

3.1.2 Garantieoption

Alle Tarife mit Garantieoption erhalten einen monatlichen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals zum Ende des Vormonats, das durch Ausübung der Garantieoption umgeschichtet wurde*).

*) monatliche Deklaration in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung	Januar 2009	3,90 %
	Februar 2009	3,90 %

3.1.3 Fondsgebundene Direktversicherung

– Zinsüberschussanteil:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“: 1,55 % p. a. des maßgeblichen Deckungskapitals
abweichend in der Rentenbeginnphase: 2,00 % p. a. des Deckungskapitals

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“: 1,55 % p. a. des maßgeblichen Deckungskapitals

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“: 1,05 % p. a. des maßgeblichen Deckungskapitals

– Schlussüberschussanteil: in % der Summe der zugeteilten Überschussanteile:

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“: 22 *)

*) in der Rentenbeginnphase: Die Schlussüberschussanteile in Höhe der mit Ablauf der Aufschubzeit erreichten Anwartschaften werden in einem AnsammlungszinssatzRB in Höhe von 3,8 % weiterentwickelt

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“: Staffel A

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“: Staffel A

– Sockelbeteiligung in Höhe von 20% des Maßstabes:

Der Maßstab ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen.

– Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro
ADF2-5, ADF2-7, ADF2-8	
ACMGI – Global Growth Trends Portfolio	0,55%
AXA Chance Invest	1,00%
AXA Chance Spektrum	0,85%
AXA Defensiv Invest	0,65%
AXA Wachstum Invest	0,85%
AXA Wachstum Spektrum	0,85%
AXA Welt	0,70%
AXA Rosenberg Eurobloc	0,70%
AXA Rosenberg Global	0,70%
Fidelity Funds – European Growth Fund	0,25%
JPM – America Equity Fund	0,35%
JPM-EUR Global Bond A-EUR	0,10%
Sarasin OekoSar Portfolio	0,50%
Templeton Emerging Markets Fund	0,45%
Templeton European Fund	0,45%
Templeton Growth (Euro) Fund	0,45%
DWS Invest Euro Div Plus	0,45%
Pioneer US Pioneer Funds	0,45%

3.2 Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen (mit/ohne GarantModul), laufende Fondsgebundene Direktversicherung

Tarife

**AF1-8, AF2-8, AF3-8, AF(X)4-8, AF(X)5-8, ADF2-8,
AF1-7, AF2-7, AF3-7, AF(X)4-7, AF(X)5-7, AP1-7, AP2-7, AP3-7, AP(X)4-7, AP(X)5-7, ADF2-7,
AFX4-6, AFX5-6, APX4-6, APX5-6,
AF1-5, AF2-5, AF3-5, AF4-5, AP1-5, AP2-5, AP3-5, AP4-5, ADF2-5,
MAF1-7, MAF2-7, MAF3-7, MAF4-7, MAF5-7, MAF1-5, MAF2-5, MAF3-5, MAF4-5, MAF5-5,
MAFL-4, MAFR-2, CLIPR-2, IPPR-2, CLIPB-0, CLIPR-0, IPPB-0, IPPR-0: vgl. Ziffer 4.2**

4. Rentenversicherungen: Einzel- und Kollektiv-Versicherungen

Allgemeine Erläuterungen

1) Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente)/steigende Zusatz-/Überschussrente: die erreichte Gesamtrente
- variable Gewinnrente bzw. gleichbleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente): die garantierte Rente
- flexible Überschussrente (früher: gleichbleibende Zusatz-/Überschussrente): die erreichte garantierte Rente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil:

- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.2, 4.1.1.4, 4.1.1.7, 4.1.2.2, 4.1.2.4, 4.1.2.7: das überschussberechtigte Deckungskapital; bei den übrigen Tarifen: die laufende Überschussbeteiligung (bei Überschussystem „Investmentbonus“: die Summe der laufenden Überschussanteile)

Maßstab für die Nachdividende:

- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.2 und 4.1.2.2: das angesammelte Überschussguthaben; bei den übrigen Tarifen: der überschussberechtigte Kapitalwert

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

- ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen

2) Zu Rentenversicherungen nach

- CR-94-Tarifen, CFGR-94-Tarifen, E-94-Tarifen, GE-94-Tarifen
- CR-Tarifen, CFGR-Tarifen, E-Tarifen, GE-Tarifen
- Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.5, 4.1.1.6, 4.1.2.5, 4.1.2.6
- Tarifgruppe 87, Tarifgruppe 48

ist Folgendes zu bemerken:

Weil die Versicherten nach heutigen Erkenntnissen bedeutend länger leben, als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, müssen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden. Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung auf die laufende Überschussbeteiligung:

Vor Rentenbeginn:

Die künftige laufende Überschussbeteiligung wird ausgesetzt; die Versicherung erhält stattdessen zusätzliche Deckungskapitalzuführungen in der Höhe, in der sonst Überschussanteile gutgeschrieben worden wären. Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschussanteile zur Auszahlung gekommen wären.

Nach Rentenbeginn:

Bei vereinbarter Rentendynamik durch Überschussbeteiligung wird die Zusatzrente gekürzt. Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder normal am Überschuss beteiligt.

4.1 Vor Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes.

4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen

4.1.1.1	Kostenüberschussanteil ¹⁾ in %	Zinsüberschussanteil in %	Schlussüberschussanteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife mit Zusatzkennzeichen „8“, „7“, „6“, „5“, „4“, „3“, „1“, „0“, „98“, „95“, „94“				
AG1(G)-8, AG2(G)-8, AG3(G)-8, AG4(G)-8⁹⁾ Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: ⁹⁾	0,3 ⁵⁾	1,25 ⁴⁾	16	Staffel 80 1_08 ⁴⁾
AVR1(G)-7, AVR2(G)-7	–	1,35 ³⁾	Staffel 701S_08	–
AG1(G)-7, AG2(G)-7, AG3(G)-7, AG4(G)-7 Zusatztarife Z/W zur TG „7“ erhalten zusätzlich einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 56% des Bruttojahresbeitrages der (ZV Z + ggf. ZV W) Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ⁵⁾	1,25 ⁴⁾	16	Staffel 80 1_08 ⁴⁾
AVR1(G)-5, AVR2(G)-5, AVR1(G)-6, AVR2(G)-6	–	0,85 ³⁾⁶⁾	Staffel A8	–
AG1(G)-5, AG2(G)-5, AG3(G)-5, AG4(G)-5 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75%	0,3 ⁵⁾	0,75 ⁴⁾⁶⁾	18	Staffel 10_08 ⁴⁾
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	–	0,85 ³⁾⁶⁾	Staffel A8	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75%	0,3 ²⁾	0,75 ⁴⁾⁶⁾	18	Staffel 10_08 ⁴⁾
R1-3, R2-3 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ²⁾	0,25	14	Staffel 10_08
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	–	0,35 ³⁾	Staffel A8	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ²⁾	0,75	11	Staffel 1A_08
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98, CR2-95, CFGR-95, E1-95, E2-95, E3-95, GE1-95, GE2-95, GE3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ⁷⁾	0,00	11	Staffel 1_08
CR2-94, CFGR2-94, E1-94, E2-94, E3-94, GE1-94, GE2-94, GE3-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,1 ⁸⁾	0,00	11	Staffel 1_08
alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20				

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.1
²⁾ Für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15%; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15%; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
³⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null
⁴⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt¹⁾
⁵⁾ Für Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15%; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
⁶⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussanteilsatz: 0,75%
⁷⁾ Nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15%; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
⁸⁾ Nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; er entfällt bei Kollektiv-Hauptversicherungen und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
⁹⁾ In der Rentenbeginnphase: siehe Ziffer 4.1.2.1
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.2	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Rentenversicherungen 96			
71, 72, 73	0,70	4,65	8
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0		

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.3	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
CR2, CFGR2, CFGR4, zugeh. WaisenZV	0	10	Staffel 5_08
E1, E2, E3, GE1, GE2, GE3	0	6	Staffel 2_08
W²⁾	0	6	Staffel 2_08

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.3

²⁾ Zusätzlich Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen in % der Jahresrente in Höhe von 1,25%¹⁾

³⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0 %

4.1.1.4	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87		
41-43	0,85 ¹⁾	2,5

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 0

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0 %

4.1.1.5	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
RR/GRR, zugeh. WaisenZV	0	1,25	Staffel 5_08

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.5

4.1.1.6	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
600-651, RM/RF	0	6	Staffel 2_08
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.6

4.1.1.7	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 48		
A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(O)R1, R(O)R2	0,85 ¹⁾	2,5 ²⁾

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 0

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten: 0 ‰

³⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0 %

4.1.2 Beitragsfreie Versicherungen

4.1.2.1

Tarife mit Zusatzkennzeichen	Kosten- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
„8“, „7“, „6“, „5“, „4“, „3“, „1“, „0“, „98“, „95“, „94“				
AG1(G)-8, AG2(G)-8, AG3(G)-8, AG4(G)-8	–	1,25 ⁶⁾	16	Staffel 802A
AG1E(G)-8, AG2E(G)-8, AG3E(G)-8, AG4E(G)-8	–	1,30 ^{#)}	12	–
^{#)} in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: mit Versicherungsbeginn ab 1.2009: 2,25 % mit Versicherungsbeginn ab 10.2008 bis 12.2008: 2,25 % mit Versicherungsbeginn bis 9.2008: 1,95 % Tarife mit Zusatzkennzeichen „8“ in der Rentenbeginnphase: 2,00 % Insbesondere erhalten die Versicherungen während der Rentenbeginnphase die Schlussüberschussanteile und Nachdividende in Höhe der mit Ablauf der Aufschubzeit erreichten Anwartschaften, diese Anwartschaften werden mit einem AnsammlungszinssatzRB (siehe Ziffer 11) weiterentwickelt Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend bei Tarif AG1E(G)-8, AG2E(G)-8, AG3E(G)-8, AG4E(G)-8: 1,55 % abweichend in der Rentenbeginnphase: 1,55 %				
AVR1(G)-7, AVR2(G)-7	–	1,35 ²⁾	Staffel 701S_08	–
AG1(G)-7, AG2(G)-7, AG3(G)-7, AG4(G)-7	–	1,25 ⁶⁾	16	Staffel 802_08
AG1E(G)-7, AG2E(G)-7, AG3E(G)-7, AG4E(G)-7	–	1,30 ^{#)}	6	–
^{#)} in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 1,75 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend bei Tarif AG1E(G)-7, AG2E(G)-7, AG3E(G)-7, AG4E(G)-7: 1,55 %				
AVR1(G)-5, AVR1(G)-6, AVR2(G)-5, AVR2(G)-6	–	0,85 ²⁾⁵⁾	Staffel A8	–
AG1(G)-5, AG2(G)-5, AG3(G)-5, AG4(G)-5	–	0,75 ⁴⁾⁵⁾	18	Staffel 11_08 ⁴⁾
AG1E(G)-5, AG2E(G)-5, AG3E(G)-5, AG4E(G)-5	–	0,8 ^{#)}	12	–
^{#)} in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif AG1E(G)-5, AG2E(G)-5, AG3E(G)-5, AG4E(G)-5: 0,80 %, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 %				
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	–	0,85 ²⁾⁵⁾	Staffel A8	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4	–	0,75 ⁴⁾⁵⁾	18	Staffel 11_08 ⁴⁾
R1E-4, R2E-4, R3E-4, R1EG-4, R2EG-4, R3EG-4	–	0,80	12	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-4, R2E(G)-4, R3E(G)-4: 0,80 %				
R1-3, R2-3, R1E-3, R2E-3	–	0,25 ³⁾	14	Staffel 11_08
	–	0,30	8	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E-3, R2E-3: 0,30 %				
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	–	0,35 ²⁾	Staffel A8	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0	–	0,75 ³⁾	8	Staffel 3_08
R1E-0, R2E-0, R3E-0, R1EG-0, R2EG-0, R3EG-0	–	0,65	8	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-0, R2E(G)-0, R3E(G)-0: 0,65 %				
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98	0,15 ⁷⁾	0	8	Staffel 3_08
R1E-98, R2E-98, R3E-98, R1EG-98, R2EG-98, R3EG-98	–	0	8	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
CR2-95, CFGR2-95	0,15 ⁷⁾	0	8	Staffel 3_08
CR3-95, CFGR3-95	–	0	8	Staffel 6_08
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
(G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95	–	0	–	–
(G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95	–	0	8	–
(G)E1A-95, (G)E2A-95, (G)E3A-95	0,15 ⁷⁾	0	8	Staffel 3_08
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				
CR2-94, CFGR2-94, CR3-94, CFGR3-94	–	0	8	Staffel 3_08
Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	–	0	8	Staffel 3_08
Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	–	0	8	Staffel 7_08
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				

(Fortsetzung auf Seite 77)

4.1.2 Beitragsfreie Versicherungen (Fortsetzung von Seite 74)

4.1.2.1	Kosten- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-6“, „-5“, „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-95“, „-94“				
(G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94	–	0	–	–
(G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94	–	0	8	–
(G)E1A-94, (G)E2A-94, (G)E3A-94	–	0	8	Staffel 3_08
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals				

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

- ¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Kostenüberschussanteil, Schlussüberschussanteil und Nachdividende
- ²⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null
- ³⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen reduziert sich der Zinsüberschussanteilsatz zusätzlich um 0,1 Prozentpunkte
- ⁴⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt
- ⁵⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussatz: 0,75 %
- ⁶⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,2 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt
- ⁷⁾ Nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; er entfällt bei Kollektiv-Hauptversicherungen und Zusatztarifen

4.1.2.2	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96		
Tarife 71, 72, 73		
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag:	0,60	8
mit Versicherungsbeginn ab März 1999:	0,60	8
mit Versicherungsbeginn bis Februar 1999:	0,60	8

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 0

- ¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt die Nachdividende

4.1.2.3	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
CR2, CFGR2, zugeh. WaisenZV	0	10	Staffel 5_08
CR3, CFGR3, zugeh. WaisenZV	0	10	Staffel 5_08
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			
(G)E1, (G)E2, (G)E3	0	–	–
(G)E1A, (G)E2A, (G)E3A	0	6	Staffel 4_08
(G)E1E, (G)E2E, (G)E3E	0	2	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

- ¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

4.1.2.4	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87	
41–43	0,85 ¹⁾

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 0

- ¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0 %

4.1.2.5	Zins- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Schluss- überschuss- anteil ¹⁾ in %	Nach- dividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
RR/GRR, zugeh. WaisenZV	0	1,25	Staffel 5_08

alle Tarife Sockelbeteiligung in %: 20

- ¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

4.1.2.6	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Nach- dividende in ‰
Tarife			
600-651, RM/RF			
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			
Einmalbeiträge	0	2	-
beitragsfreigestellte Versicherungen	0	-	-
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 20		

4.1.2.7	Zins- überschuss- anteil in %
Tarife 48	
A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(O)R1, R(O)R2	0,85 ¹⁾
alle Tarife	Sockelbeteiligung in %: 0

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.2 Nach Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen für den jeweiligen Haupttarif.

Überschussystem:

Erhöhungsprozentsatz

Dynamische Gewinnrente:

Tarife mit ...

Zusatzkennzeichen „-8“:	sofort beginnende temporäre Renten	
	Rentenbeginne ab 1.2009	2,10*
	Rentenbeginne ab 10.2008 bis 12.2008	2,10
	Rentenbeginne bis 9.2008	1,80
	sofort beginnende lebenslängliche Renten	1,65
	aufgeschobene Renten	1,70
Zusatzkennzeichen „-7“:	sofort beginnende temporäre Renten	1,50
	sofort beginnende lebenslängliche Renten	1,55
	aufgeschobene Renten	1,70
Zusatzkennzeichen „-5“, „-6“:	sofort beginnende temporäre Renten	0,75
	sofort beginnende lebenslängliche Renten	1,10
	aufgeschobene Renten	1,20
Zusatzkennzeichen „-4“:	sofort beginnende temporäre Renten	0,75
	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,95
	aufgeschobene Renten	1,05
Zusatzkennzeichen „-3“:	sofort beginnende temporäre Renten	0,15
	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,45
	aufgeschobene Renten	0,55
Zusatzkennzeichen „-0“, „-1“ oder „-2“:		
	Rentenbeginn ab 2003	sofort beginnende temporäre Renten
		0,35
	Rentenbeginn bis 12.2002	sofort beginnende temporäre Renten
		0,45
	Rentenbeginn ab 2003	sofort beginnende lebenslängliche Renten
		0,65
	Rentenbeginn bis 12.2002	sofort beginnende lebenslängliche Renten
		0,75
	aufgeschobene Renten	0,75
Tarife ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen:		0

* Tranchenverfahren: Deklaration kann in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung für künftige Neuabschlüsse geändert werden

Überschussystem:

Erhöhte Startrente:

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-6“, „-7“ oder „-8“

die Tafel DAV 2004 R, bei Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen mit diesen Zusatzkennzeichen: unternehmenseigene Unisex-Rentensterbetafel (auf Basis der DAV 2004 R),

Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“

die Tafel DAV 2004 R,

Basistafel ist bei Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen

Rentenbeginne ab 1.2009: DAV 2004 RB-20

Rentenbeginne bis 12.2008: die Tafel DAV 1994 R 2. Ordnung, bei fondsgebundenen Renten und fondsgebundenen Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen nach der Tafel DAV 2004 RB-20

<u>Tarife mit ...</u>	<u>Gesamtzins</u>		<u>Steigerungssatz</u>
Zusatzkennzeichen „-8“:	4,60%	sofort beginnende temporäre Renten	
		Rentenbeginn ab 1.1.2009	0,50%*
	4,60%	Rentenbeginn ab 1.10.2008 bis 1.12.2008	0,50%
	4,30%	Rentenbeginn bis 1.9.2008	0,50%
	4,10%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,40%
Zusatzkennzeichen „-7“:	4,00%	aufgeschobene Renten	0,40%
	4,00%	sofort beginnende temporäre Renten	0,50%
	4,00%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,40%
Zusatzkennzeichen „-5“, „-6“:	4,00%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,40%
	3,65%	sofort beginnende temporäre Renten	0,50%
	3,65%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,85%
	4,00%	aufgeschobene Rentenbeginne ab 1.2007	0,85%
Zusatzkennzeichen „-4“:	3,45%	aufgeschobene Rentenbeginne vor 1.2007	0,85%
	3,00%	sofort beginnende temporäre Renten	0,25%
	3,85%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	1,10%
Rentenbeginne bis 12.2006	3,30%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	1,10%
Zusatzkennzeichen „-3“:	3,45%	sofort beginnende temporäre Renten	0,00%
		sofort beginnende lebenslängliche Renten	
	3,80%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,55%
Rentenbeginne ab 1.2007	3,25%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,55%
Zusatzkennzeichen „-0“, „-1“, „-2“:	3,45%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,55%
	3,50%	sofort beginnende temporäre Renten	0,25%
	3,50%	sofort beginnende lebenslängliche Renten	0,25%
	4,00%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,75%
Rentenbeginne ab 1.2007	3,50%	aufgeschobene Renten, Riestertarife	0,75%
Rentenbeginne bis 12.2006			
Tarife ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen:	4,00 %		0,00%

* Tranchenverfahren: Deklaration kann in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung für künftige Neuabschlüsse geändert werden

Überschussystem:

Variable Gewinnrente/Gleich bleibende Erhöhungsrente:

Die Sätze der Variablen Gewinnrente/Gleich bleibenden Erhöhungsrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie sind für Frauen und Männer verschieden und werden für jedes Alter individuell auf Basis der Sterbetafel und des deklarierten Gesamtzinses berechnet.

Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „6“, „7“ oder „8“

die Tafel DAV 2004 R, bei Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen mit diesen Zusatzkennzeichen: unternehmenseigene Unisex-Rentensterbetafel (auf Basis der DAV 2004 R),

Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „5“

die Tafel DAV 2004 R,

Basistafel ist bei Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen

Rentenbeginne ab 1.2009: DAV 2004 RB-20

Rentenbeginne bis 12.2008: die Tafel DAV 1994 R 2. Ordnung, bei fondsgebundenen Renten und fondsgebundenen Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen nach der Tafel DAV 2004 RB-20

<u>Tarife mit ...</u>		<u>Gesamtzins</u>
Zusatzkennzeichen „8“:	sofort beginnende temporäre Renten	
	Rentenbeginne ab 1.2009	4,60%*
	Rentenbeginne ab 10.2008 bis 12.2008	4,60%
	Rentenbeginne bis 9.2008	4,30%
	aufgeschobene Renten	4,00%
* Tranchenverfahren: Deklaration kann in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung für künftige Neuabschlüsse geändert werden		
Zusatzkennzeichen „7“:	sofort beginnende temporäre Renten	4,00%
	aufgeschobene Renten, Riestertarife	4,00%
Zusatzkennzeichen „5“:	sofort beginnende temporäre Renten	3,65%
	aufgeschobene Rentenbeginne ab 1.2007	4,00%
	aufgeschobene Rentenbeginne bis 12.2006	3,45%
Zusatzkennzeichen „4“:	sofort beginnende Renten	3,00%
	Rentenbeginne ab 1.2007	aufgeschobene Renten, Riestertarife
	Rentenbeginne bis 12.2006	aufgeschobene Renten, Riestertarife
		3,30%
Zusatzkennzeichen „3“:		
	Rentenbeginne ab 1.2007	abgekürzte Rentenzahlung
	Rentenbeginne ab 1.2004 bis 12.2006	abgekürzte Rentenzahlung
	Rentenbeginne bis 12.2003	abgekürzte Rentenzahlung
		3,80%
		3,25%
		3,80%
Zusatzkennzeichen „0“ oder „1“:		
	Rentenbeginne ab 1.2007	abgekürzte Rentenzahlung
	Rentenbeginne ab 1.2004 bis 12.2006	abgekürzte Rentenzahlung
	Rentenbeginne bis 12.2003	abgekürzte Rentenzahlung
		4,00%
		3,50%
		4,00%
Zusatzkennzeichen „98“ oder „95“:		
	<u>lebenslange Rentenzahlung</u>	Rentenbeginne ab 1.2002
		bis 12.2001
		4,00%
		4,63%
	<u>abgekürzte Rentenzahlung</u>	4,00%

<u>Tarife mit ...</u>	<u>Gesamtzins</u>
<u>Zusatzkennzeichen „-94“:</u>	
<u>lebenslange Rentenzahlung</u>	
Rentenbeginne ab 1.2002	4,00%
Rentenbeginne ab 1.1996 bis 12.2001	4,63%*
Rentenbeginne bis 12.1995	4,88%*
* C(FG)R1-94, C(FG)R3-94: Versicherungsbeginn 3.1994 bis 12.1994: Rentenbeginn ab 1.2002:	4,00%
C(FG)R1-94, C(FG)R3-94: Versicherungsbeginn 3.1994 bis 12.1994: Rentenbeginn bis 12.2001:	4,25%
<u>abgekürzte Rentenzahlung</u>	4,00%
<u>Tarife der ehemaligen Colonia (C(FG)R1, C(FG)R2, ... und ältere):</u>	
<u>lebenslange Rentenzahlung</u>	
Rentenbeginne ab 1.2002	4,00%
Rentenbeginne ab 1.1997 bis 12.2001	4,63%*
Rentenbeginne in 1996	4,73%*
Rentenbeginne bis 12.1995	4,99%*
* C(FG)R1, C(FG)R3: Versicherungsbeginn 3.1994 bis 12.1994: Rentenbeginn ab 1.2002:	4,00%
sonstige Rentenbeginne:	4,25%
<u>abgekürzte Rentenzahlung</u>	4,00%
<u>Tarife der ehemaligen Nordstern ((G)E1, (G)E2, (G)E3 ohne Zusatzkennzeichen, ... und ältere Tarife):</u>	
Rentenbeginne ab 1.2002	4,00%
Rentenbeginne ab 1.1997 bis 12.2001	4,63%*
Rentenbeginne in 1996 (G)E1, ... ohne Zusatzkennzeichen	4,73%*
übrige Tarife der Nordstern	4,63%*
Rentenbeginne bis 12.1995 (G)E1, ... ohne Zusatzkennzeichen	4,99%*
übrige Tarife der Nordstern	4,68%*
* E2ST	4,00%

Überschussystem:

Verzinsliche Ansammlung bei temporären Renten:

Tarife E2ST, E2ST-94, E2ST-95:

Überschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals 0,00%

Tarife der ehemaligen Albingia

Die Sätze der flexiblen Überschussrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie sind für Frauen und Männer verschieden und werden für jedes Alter individuell auf Basis der Sterbetafel und des deklarierten Gesamtzinses berechnet.

Rentenbeginne ab 1.1.2009: DAV2004 RB-20

Rentenbeginne bis 31.12.2008: die Tafel DAV1994 R 2. Ordnung

Renten Tarife 96

Zinsüberschussanteil 4,7% – Rechnungszinssatz*, mindestens null*

- Barauszahlung
- steigende Überschussrente
- flexible Überschussrente

Die Sätze der flexiblen Überschussrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie sind für Frauen und Männer verschieden und werden für jedes Alter individuell auf Basis der Sterbetafel und des deklarierten Gesamtzinses berechnet.

Rentenbeginne ab 2007:

auf Basis des jeweiligen Zinsüberschussanteils

Rentenbeginne ab 1.2005 bis 12.2006:

Gesamtzins 4,45% – Rechnungszins, mindestens Rechnungszins

Rentenbeginne bis 12.2004:

Gesamtzins 5,65% – Rechnungszins, mindestens Rechnungszins

Renten Tarife 87/Tarife 48

- steigende Zusatzrente bzw. steigende Überschussrente
- flexible Überschussrente:

Zinsüberschussanteil 0,70%*

Rentenbeginne ab 1.2007:

Gesamtzins 4,70%

Rentenbeginne ab 1.2005 bis 12.2006:

Gesamtzins 4,45%

Rentenbeginne bis 12.2004:

Gesamtzins 5,65%

* Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz 0%

5. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

5.1 Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Maßstab für die Überschussanteile:

- Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:
ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versicherungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen
- Kostenüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Zinsüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Schlussüberschussanteil: die Summe der laufenden Überschussanteile

	Kosten- überschuss- anteil in ‰	Zins- überschuss- anteil in ‰	Schluss- überschuss- anteil in %	Sockel- beteiligung an Bewertungs- reserven in %
AVI2-7, AVI2G-7, AVI2-6, AVI2G-6, AVI2-5, AVI2G-5, VI2-4, VI2G-4, VI2-1, VI2G-1	für Eintrittsalter bis 50 Jahre: sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,68 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 2,52 für Eintrittsalter ab 51 Jahre: sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,00 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 1,50	sofern das Deckungs- kapital mind. 200 Euro beträgt: Tarife mit Zusatz- kennzeichen „-7“: 1,35 Tarife mit Zusatz- kennzeichen „-6“: 0,85 Tarife mit Zusatz- kennzeichen „-5“: 0,85 Tarife mit Zusatz- kennzeichen „-4“: 0,85 Tarife mit Zusatz- kennzeichen „-1“: 0,35	Staffel A_08	20

5.2 Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

vgl. Ziffer 4.2

6. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherung (InvestmentPlus), Berufsunfähigkeitsversicherung KombiRent, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung zur Zulagenrente

6.1 Während der Anwartschaft

6.1.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-5“, „-4“ oder „-2“

6.1.1.1 Tarife ABV-8, ABV-7 und ABV-5 mit Überschusssystem „Investmentbonus“, Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-4, Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-2

Diese Versicherungen erhalten einen

- Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“ oder „-8“: 1,65%
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-4“: 1,15%
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-2“: 0,65%
- Risikoüberschussanteil in Höhe von
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ oder „-2“:
 - 33¹/₃% des überschussberechtigten Risikobeitrages für Akademiker
 - 25% des überschussberechtigten Risikobeitrages für Nicht-Akademiker
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-7“ oder „-8“:
 - ...% des überschussberechtigten Risikobeitrages

Berufsgruppe	Mann/Frau
1+	25
1	25
2	30
3	30
4	7
K	70

- Sockelbeteiligung in Höhe von 20% des Maßstabes:
Der Maßstab ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen.

6.1.1.2 Alle anderen Tarife

- Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ oder „-2“:
Sie erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in Höhe von 33¹/₃% – bei Akademikern 50% – der versicherten Rente.

Überschusssystem Bonussystem
Berufsunfähigkeitsbonus in % der versicherten Rente

Berufsgruppe	Tarif ABV-8	Tarif ABV-7	Tarif ABV-5	Tarif AVBV-8	Tarif AVBV-7	Tarif AVBV-5
1+	41	41	40	67	67	65
1	41	41	40	67	67	65
2	65	65	62	59	59	55
3	66	66	64	67	67	65
4	13	13	12	14	14	12
K	176	176	176	167	167	167

Die Sätze sind zur Zeit für Männer und Frauen identisch

Überschusssystem Beitragsverrechnung
Reduktion des Beitrags um ...%

Berufsgruppe	Tarif ABV-8	Tarif ABV-7	Tarif ABV-5
1+	30	30	29
1	30	30	29
2	40	40	38
3	40	40	39
4	12	12	11

Überschusssystem Turbodynamik
Reduktion des Beitrags um ...%

Berufsgruppe	Tarif ABV-8
1+	21
1	21
2	30
3	30

6.1.2 Tarife ohne Zusatzkennzeichen „-8“, „-7“, „-5“, „-4“ oder „-2“

Diese erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in % der versicherten Rente.

Er beträgt

- bei Versicherungsbeginn ab dem 1.6.1998: 10%
- bei Versicherungsbeginn vor dem 1.6.1998: 5%

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen nach den Tarifen BV und GBV ohne Zusatzkennzeichen erhalten zusätzlich während der Anwartschaft einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10% der gezahlten Beiträge.

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen nach den Tarifen **31 (FGE)** und **31 (SGE)** erhalten bei Beendigung der Versicherung eine Schlusszahlung gemäß nachstehender Tabelle.

Bei Verträgen, die aufgrund einer Reaktivierung wiederum beitragspflichtig geworden sind, wird die Schlusszahlung in % der ab Reaktivierung gezahlten Tarifbeiträge festgesetzt.

Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten die Verträge eine Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages:

		bis 1998:	ab 1998:
Männer	bis 30 Jahre	30%	40%
	31 bis 45 Jahre	30%	30%
	ab 46 Jahre	30%	20%
Frauen	bis 35 Jahre	30%	40%
	36 bis 50 Jahre	30%	30%
	ab 51 Jahre	30%	20%

Die Schlusszahlung wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Berufsunfähigkeitsrente verwendet.

Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt.

6.2 Während der Rentenlaufzeit

Erhöhungsrrente während der Rentenlaufzeit:

- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ mit Überschusssystem Turbodynamik 3,75%
- ohne Überschusssystem Turbodynamik 1,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-7“ 1,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ 1,25%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-2“ 0,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-0“ 0,75%
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“ oder „-94“ 0,00%
- bei den Tarifen BVM und BVF (Rechnungszinssatz 3,5%) 0,50%
- bei den Tarifen BV und GBV (Rechnungszinssatz 3,0%) 1,00%
- bei den Tarifen 31 (FGE) und 31 (SGE) (Rechnungszinssatz 3,0%) 1,70%
- bei den Tarifen 31 (FGE) und 31 (SGE) (Rechnungszinssatz 3,5%) 1,20%

7. Zusatzversicherungen nach Tarif BUZ, BUZA, BUZV, BUZD, B, BR und UBUZ (Rente), b, br

7.1 Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

- bei Überschussystem Bonusrente in % der versicherten BU-Leistung
- bei Überschussystem Verzinliche Ansammlung:
 - Risikoüberschussanteil: in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Zinsüberschussanteil: in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Schlussüberschussanteil: BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60: in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge; BUZ zu übrigen Tarifen: Schlussüberschussanteile in % der laufenden Überschussbeteiligung
 - Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven: ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Ansammlungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen
- bei Überschussystem Schlusszahlung in % der Summe der überschussberechtigten Beiträge

Überschussystem	Bonusrente in %	
Bonusrente	Berufsgruppe	Mann/Frau
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“	1+, 1	67
	2	59
	3	67
	4	14
	K	167
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-6“	1+, 1	65
	2	55
	3	65
	4	12
	K	167
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-2“, „-1“, „-0“, „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“ (bei BUZ 40 nicht auf die AV-Rente)		33 ^{1/3} ¹⁾
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60		25 ²⁾
BUZA zu übrigen Haupttarifen		28
BUZ, B, Bⁿ zu übrigen Haupttarifen		33 ^{1/3}
BUZA zu übrigen Haupttarifen		28
Tarife 2, 2A, 6		33 ^{1/3} ³⁾

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 16^{2/3} Prozentpunkte

²⁾ Bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ wird der für die verzinliche Ansammlung definierte Schlussüberschussanteil gezahlt

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich 16^{2/3} Prozentpunkte

Überschussystem	Reduktion des BUZ-Beitrages um ... %	
Beitragsverrechnung	Berufsgruppe	Mann/Frau
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“	1+, 1	28
	2	27
	3	30
	4	6
	K	50
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-6“	1+, 1	27
	2	25
	3	29
	4	5
	K	50
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“		18 ¹⁾
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“		20 ²⁾
BUZ 40		18 ³⁾

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 7 Prozentpunkte

²⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 10 Prozentpunkte

³⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 9 Prozentpunkte

Überschusssystem Turbodynamik	Reduktion des BUZ-Beitrages um ... %	
	Berufsgruppe	Mann/Frau
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“	1+, 1	20
	2	19
	3	22
	K	40

Überschusssystem	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Socket- beteiligung an Bewertungs- reserven
Verzinsliche Ansammlung	in %	in %	in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-95“ oder „-94“	11 ¹⁾	100	20
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	20	5 ²⁾	20
BUZ zu übrigen Haupttarifen	11	100	20
BUZA zu übrigen Haupttarifen	11	70	20

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 3 %

²⁾ Wird nur fällig bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ, bei vorzeitiger Beendigung durch Kündigung, Tod oder Heirat: 2,5 %

Überschusssystem	Schluss- überschuss- anteil in %	
Schlusszahlung		
Tarife 2, 2A, 6		
bei Versicherungsdauern unter 30 Jahren:	50	
bei Versicherungsdauern ab 30 Jahre:	60	
Tarife b, br, br/...	für Versicherungsjahre	
	bis 1998:	ab 1998:
Männer bis 30 Jahre	30	40
31 bis 45 Jahre	30	15
ab 46 Jahre	30	15
Frauen bis 35 Jahre	30	40
36 bis 50 Jahre	30	30
ab 51 Jahre	30	20
Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt		
übrige Zusatzversicherungen	30	

Invaliditäts-Zusatzversicherungen werden durch Gewährung einer Vordividende den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angepasst und nehmen entsprechend am Überschuss teil.

7.2 Laufende Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzrenten

Maßstab für die Erhöhungsrente (Zusatzrente): die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten (ggf. einschl. Beitragsbefreiung) erhalten eine	Erhöhungs- rente in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ mit Überschusssystem Turbodynamik	3,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ ohne Überschusssystem Turbodynamik	1,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-7“	1,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ oder „-6“	1,25
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“	0,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0,00
BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarif 59, 60	0,70
bei Zusatzversicherungen zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.5, CL6, CLFG6, CLIP (ohne Zusatzkennzeichen)	0,50
BUZ, BUZA zu übrigen Haupttarifen, Tarife 2, 2A, 6	0,50
ehemalige CL-BUZ-Tarife mit Rechnungszins 3 % (B, B^R und älter)	1,00
b, br, br/...	1,70

Beitragsbefreiungsrente aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei verzinslicher Ansammlung:
Überschussanteil in % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals:

– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“	1,75%
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ oder „-6“	1,25%
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“	0,75%
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0%
– BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	0,70%
– bei Tarif b, br, br/...	1,70%
– bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,5% Rechnungszins	0,50%
– bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,0% Rechnungszins	1,00%

8. Pflegerenten-Zusatzversicherungen nach Tarif PZ, PZB

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven: ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versicherungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen

8.1 Vor Eintritt des Pflegefalls

– Zinsüberschussanteil	0%
– Schlussüberschussanteil	70%
– Sockelbeteiligung	20%

8.2 Nach Eintritt des Pflegefalls

8.2.1 Während der Aufschubzeit bei Tarif PZB

– Zinsüberschussanteil	0%
– Sockelbeteiligung	20%

8.2.2 Während der Rentenlaufzeit bei Tarif PZB

– Zusatzrente bzw. Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente	0%
---	----

9. Risiko-Zusatzversicherungen, Zeitrenten-Zusatzversicherungen, Summen-Zusatzversicherungen, Renten-Zusatzversicherungen

Maßstab für den Todesfallbonus: die versicherte Summe bzw. die versicherte Rente

Maßstab für den Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Schlusszahlung: in % des Tarifbeitrages

Tarife	Schlusszahlung in % der gezahlten Beitragssumme
Risiko-Zusatzversicherung	
– zu Haupttarif AG4-8, AG4-7, AG4-5	20

Tarife	Todesfallbonus in %
RZ und FZ	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-0“, „-1“, „-98“, „-95“, „-94“	50
– zu Haupttarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3	70
– zu den übrigen Haupttarifen: Bei den übrigen Tarifen wird bei beitragspflichtigen Risiko-Zusatzversicherungen – sofern vertraglich vereinbart – anstelle des Todesfallbonus ein Schlussüberschussanteil in % der gezahlten Beiträge gezahlt. Er beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von mehr als 30 Jahren 35% mehr als 20 Jahren 30% mehr als 10 Jahren 25% 10 Jahren und weniger 20% Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50% (bei weiblichen Versicherten 65%) gezahlt.	90 ¹⁾
ZV3-94	50
ZV3 gemäß Ziffer 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	50
ZV3 gemäß Ziffer 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9 mit Beginn ab 1.4.1984	70 ¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich 30 Prozentpunkte

Tarife	beitragspflichtig		beitragsfrei
	Risiko- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil in %	Todesfall- bonus in %
ZV5-94	30	25	50
ZV5 gem. Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5	18 ¹⁾	16	50
ZV5 gem. Ziffer 1.1.5, 1.4.5, 1.5.7	33 ²⁾³⁾	16	50

¹⁾ Bei verzinslicher Ansammlung: 30 %

²⁾ Bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 % ³⁾

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

Bei beitragspflichtigen Zusatztarifen ZV5, ZV5-94 mit Bonussystem wird im Todesfall die Versicherungsleistung entsprechend dem vereinbarten Vorausbonus aufgestockt

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages

ZV4	35 ¹⁾
ZV3 mit Beginn bis 1.4.1984	35 ¹⁾
FZ mit Beginn bis 1986	30

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

Tarife	Todesfall- bonus in %
SZ, FSZ ohne Zusatzkennzeichen	43 ¹⁾
SZ/87, FSZ/87	67
SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	85 ²⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten abzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte

Versicherungen mit Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages

SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	46 ¹⁾
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	40 ²⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

Tarife	Todesfall- bonus in %
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	70 ¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 80 Prozentpunkte

Fällige Renten aus Zeitrenten-Zusatzversicherungen erhalten eine Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente

Diese beträgt:	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-8“ oder „-7“	1,75
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-5“ oder „-6“	1,25
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-3“ oder „-0“	0,75
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0,00
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3	0,50
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	0,50
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.6, 1.4.6, 1.5.8, 4.1.1.5, 4.1.2.5	1,00
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9	1,00

Fällige Renten aus Renten-Zusatzversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.1.1980 erhalten eine Zusatzrente (Bonusrente) in % der erreichten Gesamtrente

Diese beträgt: bei einem Rechnungszinssatz 3,5%	1,2
bei einem Rechnungszinssatz 3,0%	1,7

10. Pflegerentenversicherungen

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

10.1 Vor Beginn der Altersrente

– Zinsüberschussanteil	0 %
– Schlussüberschussanteil	0 %

10.2 Nach Beginn der Altersrente

– Zusatzrente in % der erreichten Gesamtrente	0 %
---	-----

11. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt wie folgt verzinst:

	Gesamtverzinsung in %
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“	3,50
AVR1(G)-7, AVR2(G)-7	3,60
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“ , ausgenommen AVR1(G)-7, AVR2(G)-7	3,50
AVR1(G)-5, AVR2(G)-5, AVR1(G)-6, AVR2(G)-6	3,60
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ , „-6“	
ausgenommen AVR1(G)-5, AVR2(G)-5, AVR1(G)-6, AVR2(G)-6	3,50
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	3,60
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ , ausgenommen VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	3,50
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-3“	3,50
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	3,60
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“ , ausgenommen Tarife VR1(G)-0, VR2(G)-0	4,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-98“	4,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-97“	4,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-95“ oder „-94“:	
– CL(FG)-94, CLV-94, CLS-94, C(FG)R-94/95, PZ(B) zu diesen Tarifen	4,00
– K-94, V-94, G-94, (G)E-94, (G)E-95 (inkl. Zusatztarife W), PZ(B) zu diesen Tarifen	4,00
Tarife gemäß Ziffer 1.1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2	4,70
Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.2, 4.1.2.2	4,70
CL(FG), CLV, CLS	4,00
C(FG)R, Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.5, 4.1.2.5	4,00
K, V, G	4,00
E, GE (inkl. Zusatztarife W), Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.6, 4.1.2.6	4,00
Tarife gemäß Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8	4,00
Tarife 100–419, Z, N, Tarife gemäß Ziffer 1.1.9, 1.4.9, 1.5.10	4,00
Tarife 87 Kapitalversicherungen	4,70
Tarife 87 Rentenversicherungen	4,70
Tarifgruppen: 68, 53, Terra-Tarife,	4,70
Tarife gemäß Ziffer 1.5.12 Kapitalversicherungen	4,70
Tarifgruppen: 48 Rentenversicherungen	4,70
bei Einmalbeitragsversicherungen mit bestimmten Beginnsterminen:	
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“	3,80
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-7“	3,80
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“	3,50 ^{*)}
^{*)} AG1(G)E, AG2(G)E, AG3(G)E, AG4(G)E, ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend	3,55
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“	3,55
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-3“	3,70 ^{**)}
^{**) R1E-3, R2E-3}	3,55
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“	3,90
BUZ-Beitragsbefreiungsrente	4,00
AnsammlungszinssatzRB in der Ablaufphase oder Rentenbeginnphase für Tarife mit Zusatzkennzeichen „-8“	3,80

12. Nachdividendenstaffeln

Staffel 1_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer} \cdot 15$

ab 12 Jahre: 15 zzgl. 1 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 30

Staffel 1A_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer} \cdot 17$

ab 12 Jahre: 17 zzgl. $\frac{17}{15}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 34

Staffel 2_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: 15 zzgl. $\frac{3}{4} \cdot \text{Versicherungsdauer}$ (Aufschubdauer)

ab 20 Jahre: 30

Staffel 3_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer}$ (Aufschubdauer) $\cdot 12 \frac{1}{2}$

ab 12 Jahre: $12 \frac{1}{2}$

Staffel 4_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: 12,0 zzgl. $\frac{6}{10} \cdot \text{Versicherungsdauer}$ (Aufschubdauer)

ab 20 Jahre: 24

Staffel 5_08: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	6,00	12,00	18,00	24,00

Staffel 6_08: Nachdividende in ‰ für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 8,75$

ab 12 Jahre: 8,75

Staffel 7_08: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	7,50	15,00	22,50	30,00

Staffel 8_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer}$ (Aufschubdauer) $\cdot 11,5$

ab 12 Jahre: 11,5 zzgl. 1,5 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 34

Staffel 9_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer}$ (Aufschubdauer) $\cdot 8,5$

ab 12 Jahre: 8,5

Staffel 10_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer} \cdot 25 \frac{1}{2}$

ab 12 Jahre: $25 \frac{1}{2}$ zzgl. $\frac{17}{6}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 68

Staffel 11_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer}$ (Aufschubdauer) $\cdot 28$

ab 12 Jahre: 28

Staffel 612: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: 0

ab 12 Jahre: Tarife AFX4-6, AFX5-6 mit Absenkungsphase:

3,0 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr der Hauptphase,
sonstige Tarife: 3,0 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr

Staffel 703: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: 0

ab 12 Jahre: Tarife AFX4-7, AFX5-7 mit Absenkungsphase:

3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr der Hauptphase,
sonstige Tarife: 3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr
Tarife AFX4-8, AFX5-8 mit Absenkungsphase:

3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr der Hauptphase,
sonstige Tarife: 3,4 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr

Staffel 801_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer} \cdot 27$

ab 12 Jahre: 27 zzgl. $\frac{18}{5}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 81

Staffel 802_08: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 36$

ab 12 Jahre: 36

13. Schlussüberschussstaffel

Staffel A_08:

Schlussüberschussanteil in % für Aufschubdauern:

unter 6 Jahren: 0

ab 6 Jahre: 9,3 zzgl. 0,3 für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 15

Staffel 701S_08:

Schlussüberschussanteil in % für Aufschubdauern:

unter 6 Jahren: 0

ab 6 Jahre: 9,2 zzgl. 0,2 für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 12

14. Konsortialgeschäft der MLP

Tarife aus den Zugangsjahren 2007 und 2008: Rechnungszinssatz 2,25%

Tarife aus den Zugangsjahren 2004 bis 2006: Rechnungszinssatz 2,75%

Tarife aus dem Zugangsjahr 2003: Rechnungszinssatz 3,25%

14.1 Konventioneller Kapitaltarif

Anwartschaft, konventioneller Rententarif/konventioneller Riestertarif

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Schlussüberschussanteile:

SÜA1 das überschussberechtigte Deckungskapital

SÜA2 die überschussberechtigte Anwartschaft

SÜA das überschussberechtigte Überschussguthaben

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versicherungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage

Tarife	Zugangsjahr	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil (SÜA) in %	Schluss- überschuss- anteil 1 (SÜA1) in %	Schluss- überschuss- anteil 2 (SÜA2) in %	Sockel- beteiligung in %
classic Lebens- und Rentenversicherung	2007 bis 2008	1,75	6	–	–	20
	2004 bis 2006	1,25	8	–	–	20
	2003	0,15	–	0,50	3,90	20
staatlich geförderte classic Rentenversicherung	2007 bis 2008	1,45	6	–	–	20
	2005/2006	0,95	8	–	–	20
	2004	0,65	18	–	–	20
	2003	0,05	–	0,50	3,80	20

14.2 Anwartschaftliche Fondsgebundene Rentenversicherungen (Hybridrenten)

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Schlussüberschussanteile:

SÜA1 das überschussberechtigte Deckungskapital

SÜA2 die überschussberechtigte Anwartschaft

Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben der letzten zehn

Bewertungsstichtage

	Zugangsjahr	Zins- überschuss- anteil in %	Schluss- überschuss- anteil 1 (SÜA1) in %	Schluss- überschuss- anteil 2 (SÜA2) in %	Socket- beteiligung an Bewertungs- reserven in %
Anwartschaftliche Tarife					
balanced topinvest Rentenversicherung	2007 bis 2008	1,45	0,50	4,20	20
	2006	0,95	0,50	4,20	20
balanced titan Rentenversicherung	2007 bis 2008	1,45	0,50	4,20	20
	2006	0,95	0,50	4,20	20
staatlich geförderte balanced invest Rentenversicherung	2007 bis 2008	1,35	0,30	3,90	20
	2005/2006	1,15	–	–	20
	2004	0,85	–	–	20
	2003	0,35	–	–	20

14.3 Laufende Rentenversicherungen

	Zins- überschuss- anteil in %
Laufende Renten	
Tarife aus den Zugangsjahren 2007 und 2008	1,75
Tarife aus den Zugangsjahren 2004 bis 2006	1,25
Tarife aus dem Zugangsjahr 2003	0,75

14.4 Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

14.4.1 Anwartschaftliche Tarife

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

Risikoüberschussanteil: Ratenbeitrag

	Berufsgruppe	Risiko- überschuss- anteil in %
Tarife		
Zugangsjahre bis 2004	A	35
	B–E	30
Zugangsjahre ab 2005	A	33
	B–E	30

14.4.2 Laufende Berufsunfähigkeits(zusatz)renten

Maßstab für die Erhöhungsrente (Zusatzrente): die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten (ggf. einschließlich Beitragsbefreiung) erhalten eine	Erhöhungs- rente in %
BUZ zu Haupttarifen aus den Zugangsjahren 2007 und 2008	1,85
BUZ zu Haupttarifen aus den Zugangsjahren 2004 bis 2006	1,35
BUZ zu Haupttarifen aus dem Zugangsjahr 2003	0,85
Selbstständige Berufsunfähigkeitsrente aus den Zugangsjahren 2007 und 2008	1,85
Selbstständige Berufsunfähigkeitsrente aus den Zugangsjahren 2004 bis 2006	1,35
Selbstständige Berufsunfähigkeitsrente aus dem Zugangsjahr 2003	0,85

14.5 Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Maßstab für den Ansammlungsüberschussanteil: Überschussguthaben

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven: ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Ansammlungsguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben wie folgt verzinst:

Tarife	Zugangsjahr	Ansammlungs- überschuss- in %	Sockel- beteiligung in %
classic Lebens- und Rentenversicherung	2007 bis 2008	1,75	20
	2004 bis 2006	1,25	20
	2003	0,15	20
staatlich geförderte classic Rentenversicherung	2007 bis 2008	1,45	20
	2005/2006	0,95	20
	2004	0,65	20
	2003	0,05	20
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung/ Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2007 bis 2008	2,05	20
	2004 bis 2006	1,55	20

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 251 HGB

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Die auf unsere Gesellschaft verschmolzene Nordstern Lebensversicherung-AG wurde zusammen mit zahlreichen anderen europäischen Versicherungsgesellschaften vor einem Bundesgericht in New York von Opfern des Holocaust und ihren Erben verklagt. Mit diesen Sammelklagen fordern die Kläger Entschädigungen für angeblich nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen. Das Gericht hat diese Klagen am 8. Dezember 2000 abgewiesen. Eine Entschädigung von moralischen Ansprüchen der Opfer und ihrer Erben erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, der der AXA Konzern beigetreten ist.

Das Landesarbeitsgericht München hat am 15. März 2007 – inzwischen rechtskräftig – entschieden, Entgeltumwandlungsvereinbarungen seien wegen Verletzung des gesetzlichen Wertgleichheitsgebotes unwirksam, wenn der Arbeitslohn in geillmerte Tarife der betrieblichen Altersversorgung investiert wird. Das Landesarbeitsgericht Köln hat am 13. August 2008 gegenteilig entschieden. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt. Es wird nicht damit gerechnet, dass die Auffassung, geillmerte Lebensversicherungstarife seien im Rahmen von Entgeltumwandlungsvereinbarungen unzulässig, vom Bundesarbeitsgericht bestätigt wird. Um unseren Kunden auch bis zu einer rechtskräftigen Klärung der Streitfrage verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten, haben wir im Neugeschäft die betroffenen Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen von Zahlungen freigestellt, zu denen sie aufgrund Klage eines ausgeschiedenen Arbeitnehmers zur Auffüllung des Rückkaufwertes gerichtlich verurteilt werden sollten. Von der Bildung einer Rückstellung konnten wir Abstand nehmen, weil es aufgrund der im Geschäftsverlauf zu beobachtenden Stornowahrscheinlichkeiten, der vorerwähnten rechtlichen Prognose und der die Haftungsübernahme erheblich konditionierenden Voraussetzungen unwahrscheinlich ist, dass wir aus dieser Haftungsfreistellung in Anspruch genommen werden.

Aufgrund der Finanzmarktkrise wurde für die Hypo Real Estate (HRE) ein Rettungspaket der Finanzwirtschaft (Versicherungen und Banken) verabschiedet. Dieses Paket dient der Ablösung von Liquiditätszuschüssen des Bundes gegenüber HRE. Die Gewährung der Zuschüsse erfolgte über die Zeichnung von Anleihen, die von HRE ausgegeben wurden. Hieran hat sich die AXA Lebensversicherung AG mit 40 Mio. Euro beteiligt. Zusätzlich hat die AXA Lebensversicherung AG gegenüber der Bundesrepublik Deutschland Garantien in Höhe von rund 32 Mio. Euro übernommen.

Angaben gem. § 285 Nr. 3 HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (BAV-Rundschreiben R 3/00 A. I Abs. 3) getätigt.

Darüber hinaus bestand keine sonstige finanzielle Verpflichtung aus der Veräußerung von Grundstücken mehr (2007: 580 Tsd. Euro).

Die AXA Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Hieraus ergeben sich für die die AXA Lebensversicherung AG keine zukünftigen Verpflichtungen mehr (2007: 10,0 Mio. Euro).

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 19,2 Mio. Euro (2007: 24,1 Mio. Euro).

Zusätzlich hat sich die AXA Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 173,0 Mio. Euro (2007: 226,9 Mio. Euro).

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft sind auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.404 Tsd. Euro (2007: 1.340 Tsd. Euro), die des Aufsichtsrats 260 Tsd. Euro (2007: 368 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.261 Tsd. Euro (2007: 1.226 Tsd. Euro). Für diese Personengruppe wurden zum 31. Dezember 2008 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 13.169 Tsd. Euro (2007: 13.355 Tsd. Euro) passiviert.

Am Jahresende bestanden keine Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern (2007: 0 Tsd. Euro).

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestanden am Jahresende Darlehen in Höhe von 113 Tsd. Euro (2007: 158 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2008 wurden 23 Tsd. Euro (2007: 26 Tsd. Euro) getilgt.

Der Zinssatz betrug 4,36%. Der Tilgungssatz beträgt jeweils 1,0%.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf zehn Jahre festgeschrieben und laufen im Jahr 2010 aus.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr. 18 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form eines Kombiswaps, einer Long Put Option, einem Devisentermingeschäft und neun Long Receiver Swaptions im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate werden mit auf den Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (z. B. Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet. Dieser Swap besitzt einen Barwert von 61,5 Mio. Euro und wird als Bewertungseinheit unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen zum Nominalwert von 175,8 Mio. Euro und einem Marktwert von 178,7 Mio. Euro ausgewiesen. Die Long Put Option wurde mit einem Buch- und Zeitwert von 1,5 Mio. Euro unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesen. Mit dieser Option werden die Erträge aus einem Namensgenussschein (Profit Participating Note) mit einem Handelsvolumen von 200,0 Mio. Euro abgesichert. Das Devisentermingeschäft mit einem Kurswert von 19,7 Mio. Euro sichert den Kurs einer ausländischen Beteiligung (Buchwert 17,7 Mio. Euro) gegen die Schwankungen des US-Dollars ab. Die neun Long Receiver Swaptions werden mit einem Marktwert von 128,2 Mio. Euro (Nominalwert 2,0 Mrd. Euro) zur Absicherung der Erträge unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen. Weiterhin gab es drei derivativ strukturierte Produkte mit einem Buchwert von 50,0 Mio. Euro und einem Marktwert von 52,5 Mio. Euro sowie einer einfach strukturierten Zero-Callable-Anleihe mit einem Buchwert von 35,6 Mio. Euro und einem Marktwert von 35,8 Mio. Euro.

Aufsichtsrat

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Alfred Bouckaert

Vorsitzender (seit 17. April 2008)
Mitglied des Management Board der AXA
und Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris/Brüssel

Xavier de Bellefon (bis 14. März 2008)

Vorsitzender
Head of Group Strategic Planning and
Business Support & Development for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris

Emmanuel de Talhouet (seit 28. März 2008)

Director Business Support & Development for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris

Manfred Weyrich

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
der Hauptverwaltung
Overath

Vorstand

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender
Koordination des Gesamtvorstandes, Konzern-
kommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie
und Portfoliosteuerung, Konzernorganisation und
Prozessmanagement,
Kundendienst/COO (ab 1. Mai 2008)

Dr. Patrick Dahmen

stellv. Mitglied (bis 31. August 2008)
ordentliches Mitglied seit 1. September 2008
Planung/Bilanzierung/Reporting, Cash, Controlling,
Value and Risk Management, Steuern, Procurement

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Verwaltung

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Fachservice, Vertriebsunterstützung,
Geschäftssteuerung

Anette Rosenzweig (bis 30. April 2008)

Kundendienst/COO

Gernot Schlösser

Partnervertriebe

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen/Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik

**Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 14 HGB
und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Die AXA Konzern AG hat mit unserer Gesellschaft einen zum Bilanzstichtag gültigen Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, macht von der Möglichkeit des § 296 Abs. 2 HGB Gebrauch und stellt selber keinen Konzernabschluss auf, da ihre Anteile an verbundenen Unternehmen im Sinne des § 290 Abs. 1, 2 HGB sich auf solche Gesellschaften beschränken, die für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zusammen betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2008 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter R.C.S. (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Köln, den 23. März 2009

Der Vorstand

Dr. Keuper

Dr. Dahmen

Hanssmann

Nießen

Dr. Roß

Schlösser

Dr. Schwering

Wieland

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesent-

lichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 6. April 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN ZUM LAGEBERICHT

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit niedrigem Anfangsbeitrag
- mit variabler Todesfallleistung
- mit mehreren Erlebensfall-Teilauszahlungen
- für zwei verbundene Leben
- im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Kapitalversicherung auf den Todesfall

- ohne Gesundheitsprüfung

Kapitalversicherung auf den Heiratsfall

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

- mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme

Restschuldversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfallleistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung mit garantierter Erlebensfallleistung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung mit garantierter Erlebensfallleistung

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit variabler Todesfallleistung

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfallleistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Zeitrenten-Zusatzversicherung

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung in Verbindung mit der Restschuldversicherung

Pflegerenten-Zusatzversicherung

Für Tarife, die unterschiedliche Beiträge oder Leistungen für Männer und Frauen vorsehen, erfolgt die Kalkulation nach den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) anerkannten statistischen und versicherungsmathematischen Daten. Ausführlichere Informationen dazu befinden sich auf unserer Internetseite www.axa.de.

STATISTISCHE ANGABEN

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2008

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen ¹⁾		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.016.708	1.763.792		63.512.219	1.076.886	900.417
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ³⁾	2.015.797	1.762.172		63.449.395	1.076.886	900.417
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	53.305	44.141	147.644	2.913.661	3.157	694
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	57.865	10.848	1.634.683	0	23.026
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				68.678	0	0
3. Übriger Zugang	7.384	3.473	5.530	161.101	1.246	784
4. Gesamter Zugang	60.689	105.479	164.022	4.778.123	4.403	24.504
III. Abgang während des Geschäftsjahres:						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	7.431	3.947		127.764	4.439	2.566
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	57.566	91.697		1.533.100	41.222	47.312
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	66.915	76.282		2.325.791	31.000	30.327
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	7.266	14.113		662.946	4.399	5.100
5. Übriger Abgang	8.342	4.422		173.849	23	41
6. Gesamter Abgang	147.520	190.461		4.823.450	81.083	85.346
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.928.966	1.677.190		63.404.068	1.000.206	839.575

Die Angaben zu den Beiträgen beziehen sich auf Haupt- und Zusatzversicherungen, die Angaben zu Anzahl und Versicherungssumme nur auf Hauptversicherungen

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsversicherungen

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2008

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.016.708	63.512.219	1.076.886	27.939.128
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ³⁾ davon beitragsfrei	2.015.797 (366.944)	63.449.395 (5.606.936)	1.076.886 (192.952)	27.939.128 (2.090.987)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	1.928.966 (365.924)	63.404.068 (5.693.467)	1.000.206 (184.592)	26.068.746 (1.996.130)

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Umschichtung eines Kollektivvertrages

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
64.820	31.808	343.375	356.779	282.962	292.696	248.665	182.092
64.820	31.808	343.375	356.779	282.962	292.696	247.754	180.472
3.980	1.905	19.172	17.424	14.892	17.389	12.104	6.729
0	767	0	10.568	0	14.346	0	9.158
0	0	0	0	0	0	0	0
5	0	182	281	18	157	5.933	2.251
3.985	2.672	19.354	28.273	14.910	31.892	18.037	18.138
134	109	902	621	308	426	1.648	225
2.998	936	6.094	31.850	167	4.286	7.085	7.313
3.136	1.633	12.374	15.710	9.454	13.598	10.951	15.014
467	384	1.782	3.657	254	4.210	364	762
1	0	290	132	375	213	7.653	4.036
6.736	3.062	21.442	51.970	10.558	22.733	27.701	27.350
62.069	31.418	341.287	333.082	287.314	301.855	238.090	171.260

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12fache Versicherungen	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
64.820	3.028.651	343.375	15.854.012	282.962	5.745.645	248.665	10.944.783
64.820	3.028.651	343.375	15.854.012	282.962	5.745.645	247.754	10.881.959
(3.780)	(27.093)	(65.816)	(1.999.855)	(28.285)	(230.088)	(76.111)	(1.258.913)
62.069	2.968.910	341.287	17.096.424	287.314	6.043.730	238.090	11.226.258
(3.584)	(25.777)	(69.741)	(2.117.010)	(32.724)	(281.024)	(75.283)	(1.273.526)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2008

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	811.319	48.659.054	192.737	4.132.740
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	775.335	47.686.406	181.043	4.168.224

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2008

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	403.480 Tsd. Euro
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	360.091 Tsd. Euro

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
544.895	43.093.300	33.773	848.623	39.914	584.391
518.189	42.124.627	34.625	816.485	41.478	577.070

IMPRESSUM

Herausgeber:
AXA Lebensversicherung AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

AXA Lebensversicherung AG
Colonia-Allee 10–20 · 51067 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22*
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50
E-Mail: service@axa.de

Maßstäbe / **neu definiert**



* 9 Cent je angefangene Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abw. Mobilfunktarif